Nr. 113. Dienstag, 16. Mai 1893.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 60 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 50 Pf. Durch alle Postanstalten 1,80 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 2 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 4–6 Uhr Nachm.

XII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Altstädtischer Graben 60. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig 2c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Gegenstand des Wahlkampfes.

Dem Namen nach wird der Wahlkampf, in den wir gegenwärtig eingetreten sind, für und gegen die Militärvorlage geführt. Wir wissen indessen aus der Geschichte der beiden früheren Reichstagsauflösungen, wie schnell der Gegenstand, um den man soeben noch leidenschaftlich gestritten hat, in den Hintergrund tritt, um anderen Aufgaben Platz zu machen.

Im Juni 1878 wurde der Reichstag um des Socialistengesetzes willen aufgelöst. Nothwendig wäre diese Auflösung nicht gewesen, denn dieselbe Mehrheit, die nach dem Hödelschen Mordversuch den ersten Entwurf eines Socialistengesetzes abgelehnt hatte, war nach dem Nobilingschen Mordversuch bereits dahin schlüssig, einem zweiten Entwurfe zuzustimmen. Fürst Bismarck brauchte indessen die Auflösung; er wälzte schon im Sommer in seinem Geiste jenen Weihnachtsbrief herum, der unserer ganzen wirthschaftlichen Gesetzgebung eine veränderte Richtung gab. Und ein Reichstag, der dieser Umwälzung seine Zustimmung gab, konnte nur hervorgehen aus einer Wahl, in der die leidenschaftliche Erregung über ein augenblickliches Ereigniß den Gedanken an die Zukunft zurückgedrängt hatte.

Im Januar 1887 wurde um des Septennats willen aufgelöst. Nothwendig wäre auch diese Auflösung nicht gewesen. Der Höhe nach hatte der Reichstag alles bewilligt, was die Regierung forderte, und daß die Bewilligung auf einen siebenjährigen Zeitraum nicht erforderlich war, hat die nachfolgende Zeit so deutlich erwiesen, daß heute darüber kein Wort mehr zu verlieren ist. Aber auch damals warfen schon zukünftige Ereignisse ihre Schatten: die Erhöhung der Getreidezölle, die Begünstigung der Kartoffelbrennerei durch eine Liebesgabe, die Verlängerung der fünfjährigen Legislaturperiode, endlich das Altersversicherungsgesetz, das man nur darum mit so großer Eile betrieb, weil man voraussah, daß kein zukünftigen Reichstag einem solchen Gesetze seine Zustimmung geben würde. Kein Reichstag hat eine so unselige Erbschaft hinterlassen, wie der Cartellreichstag.

Auch jetzt zeichnen sich schon die Gegenstände sehr lebhaft ab, die den neu zu erwählenden Reichstag beschäftigen werden, nachdem der Streit über die Militärvorlage beendigt sein wird. Es sind der Handelsvertrag mit Rußland und die Währungsfrage. Aber zwischen den beiden Auflösungen, die Fürst Bismarck vorgenommen hatte, und derjenigen Auflösung, die Graf Caprivi soeben dem Kaiser vorgeschlagen hat, waltet ein bemerkenswerther Unterschied ob. Fürst Bismarck entfesselte beide Male eine Fluth, die ihm Wasser zuführte und seine Schiffe tragen konnte, während Caprivi eine Fluth entfesselt hat, die seine eigenen Werke bedroht.

Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland ist dem Grafen Caprivi eine Herzensangelegenheit. Ob es ihm gelingen wird, zu einem Abschluß zu kommen, wissen wir nicht, und wenn es gelingen sollte, wird voraussichtlich der unmittelbare wirthschaftliche Erfolg für beide betheiligten Reiche gering sein. Allein die Herstellung freundschaftlicher Formen in den Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist eine Bürgschaft des Friedens, wie sie in diesem Augenblicke nicht stärker erdacht werden kann. Die Bahn der Handelsverträge, die verschlossen schien, wieder eröffnet zu haben, ist das weltgeschichtliche Verdienst, das Graf Caprivi sich bisher erworben hat, und ob er diese Bahn weiter verfolgen kann oder wieder aufgeben muß, davon hängt das Urtheil ab, das die Geschichte einst über seine staatsmännische Thätigkeit fällen wird.

Graf Caprivi ist, soweit man aus seinen bisherigen Aeußerungen einen Schluß ziehen kann, davon überzeugt, daß die Goldwährung ein werthvolles Besitzthum Deutschlands ist und daß jedes Rütteln an diesem Besitzthum zu unabsehbaren Folgen führen muß. Wie fest diejenige Partei, die den Bund der Landwirthe in das Leben gerufen hat, an dem Trugbilde der Doppelwährung hängt, zeigt der Gesetzentwurf, den sie wenige Tage vor dem Schlusse des Reichstages in denselben hineingeworfen hat, um ihr Programm für die Zukunft festzulegen. Es ist ein Werk, von dem man hoffen muß, daß niemals der Augenblick erscheinen wird, wo es nothwendig sein wird, eine ernstliche Kritik an ihm zu üben.

Eine Mehrheit, die einerseits die Militärvorlage bewilligt und andererseits den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland verhindert und außerdem eine unheilvolle Wirkung auf die wirthschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches ausübt, indem sie die solide Währung zu zertrümmern versucht, — wir fragen uns ernstlich, ob es in den wohlerwogenen Wünschen des Grafen Caprivi liegen konnte, eine solche Mehrheit zu schaffen, und ob er die beiden Seiten, um die es sich hier handelt, gehörig gegen einander abgemessen hat.

Aber die Sache sieht noch schlimmer aus. Fürst Bismarck benutzt seine Zeit. In dem Blatte, das ihm zur Verfügung steht, wird ausgeführt, vor der Hand komme es nur darauf an, Männer zu wählen, die den russischen Handelsvertrag ablehnen. Ein Reichstag, der so patriotisch zusammengesetzt sei, werde sicherlich auch in der Militärfrage das Richtige treffen, und vielleicht gelange man dahin, eine Verstärkung der Armee durchzusetzen, ohne zur zweijährigen Dienstzeit zu greifen.

Die Auflösung von 1878 und diejenige von 1887 haben schlimme Folgen für Deutschland gehabt, aber diejenige, unter deren Eindruck wir gegenwärtig stehen, droht noch schlimmere zu zeitigen. Die Folgen der beiden früheren Auflösungen waren schlimm in unserem Sinn, aber sie waren wenigstens nach dem Herzen desjenigen, der diese Auflösungen bewirkt hat, und verschafften ihm die Triumphe, nach denen er begierig war. Jetzt sind wir in einer Lage, wo die Bewegung möglicherweise auch denjenigen hinwegspülen kann, der sie hervorgerufen hat.

Es hat, so lange das Deutsche Reich besteht, noch bei keiner Wahl so viel auf dem Spiele gestanden wie gegenwärtig. Einer der freisinnigen Abgeordneten sagt in einem Briefe, worin er seine Stellung kennzeichnet, es handele sich um die Zukunft des Liberalismus. Vielleicht ist das noch zu wenig gesagt; die Bewegung richtet sich nicht allein gegen den Liberalismus, sondern sie droht auch, Männer von besonnener conservativer Richtung hinwegzuschwemmen, die sich nicht zu den äußersten Folgen einer verkehrten Interessenpolitik bekennen wollen. Großgrundbesitzer von altem Geschlecht und großem Reichthum sind von der Candidatenliste abgesetzt worden, weil sie sich geweigert haben, dem „Bunde der Landwirthe“ beizutreten. Nebenher hat man auch darauf das Augenmerk zu richten, daß der Weizen der Socialdemokratie in Blüthe steht wie nie zuvor.

Es ist seit langer Zeit geflissentlich daran gearbeitet worden, die Dinge dahin zu treiben, wo sie heute stehen. Das Verfahren, einen Krieg aller Interessen gegen alle zu entflammen, jeden einzelnen aufzustacheln, ohne Rücksicht auf das Gesammtwohl nur seinen Vortheil wahrzunehmen, hat nicht ohne Folgen bleiben können. Nebenbei begünstigt ein ungewöhnlich niedriger Preisstand für Getreide alle Bestrebungen, den Vortheil der Landwirthe als den allein ausschlaggebenden zu betrachten. Zur ungelegensten Zeit ist die Streitfrage über die Verstärkung des Heeres ausgebrochen. Es ist unter diesen Umständen geboten, die Liberalen zur Thatkraft und zur Einigkeit anzuspornen. Das Versprechen, den Kampf nicht gegen einander zu führen, ist ja feierlich gegeben worden, aber schon jetzt macht es auf uns den Eindruck, als erinnere man sich dieses Versprechens nicht gewissenhaft genug.

Politische Tagesschau.

Danzig, 15. Mai.

Wie oft kann der Reichstag aufgelöst werden? Gegenwärtig wird vielfach die Frage erörtert, wieviel Male auf Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Kaisers der Reichstag aufgelöst werden kann. Da die Verfassung die Zahl der Auflösungen nicht beschränkt, so kann also die Auflösung so oft wiederholt werden wie es die Mehrheit des Bundesrathes mit dem Kaiser will. Angenommen der nächste Reichstag lehne die Militärvorlage ab, so kann sofort Auflösung erfolgen und das könnte sich im Herbst und Winter noch einmal oder zweimal ereignen. Den dann gewählten Reichstag würde der Bundesrath aber nicht eher auflösen können, als bis der Reichshaushalt für 1894/95 festgestellt und genehmigt ist, denn nach Art. 69 der Verfassung müssen alle Einnahmen und Ausgaben des Reiches für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushalts-Etat gebracht werden, der vor Beginn des Etatsjahres durch Gesetz festgestellt sein muß; eine budgetlose Verwaltung wäre verfassungswidrig. Ist der Etat gesetzlich zu Stande gekommen, so hat der Bundesrath wieder freie Hand in der Auflösungsfrage.

* * *

Reichstagswahlen. Der Minister hat bezüglich der **Reichstagswahlen** der „Weserztg.“ zufolge angeordnet, daß die Wahlcommissare die etwa nothwendig werdenden **Stichwahlen** allgemein auf den fünften Tag nach Ermittelung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges anzusetzen haben. Nach dem Wahlreglement war die Ansetzung des Termins für die Stichwahlen bisher den einzelnen Wahlcommissaren überlassen und nur die Beschränkung ausgesprochen, daß dieser Termin nicht länger als 14 Tage hinausgeschoben werden solle. Da bei der auf den 15. Juni angesetzten Wahlhandlung das Wahlergebniß am 19. Juni festgestellt werden muß, so werden wenigstens auf dem Gebiet des preußischen Staates sämmtliche Stichwahlen am 24. Juni stattfinden. Das Wahlergebniß wird also bis zum 28. Juni vollständig vorliegen. Etwaige Nachwahlen, die der Regel nach nur bei Doppelwahlen desselben Candidaten vorkommen, sollen am 11. Tage nach Bekanntwerden der Nothwendigkeit solcher Wahlen stattfinden.

* * *

Ueber die Stellung des Fürsten Bismarck im bevorstehenden **Wahlkampfe** schreibt die demselben nahestehende „Münchener Allg. Ztg.“:

„Wir glauben, daß der Fürst, der die Wandlungen in den Geschicken des Vaterlandes mit Schmerz und tiefer Sorge um die Zukunft begleitet, ein Mandat nicht wieder annehmen wird, an dessen pflichtgemäßer Ausübung ihn sowohl seine hohen Jahre als auch eine Anzahl hier nicht weiter zu erörternder Umstände verhindern. Aber er wird die weitere Entwickelung unserer öffentlichen Angelegenheiten mit dem warmen Interesse und der berechtigten Antheilnahme verfolgen, welche der Schöpfer des deutschen Reiches dem Werke seines Lebens bis zum letzten Athemzuge bewahren wird, unbekümmert um Dank oder Undank, um Gunst oder Ungunst.“

* * *

Die außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes wurde am Sonnabend Vormittag im Architektenhause abgehalten. Der Vorsitzende, Abg. v. Ploetz, hob hervor, daß zwar die Zwecke und Ziele des Vereins noch nicht erfüllt seien, aber das Zusammenstehen des „Bundes der Landwirthe“ und des „Bauernbundes“ sei unzulässig. Daher müsse die Auflösung des „Bauernbundes“ in Betracht gezogen werden. Der Generalsecretär des „Bundes der Landwirthe“ Dr. Suchsland, verbreitete sich in längerem Vortrage über die Zwecke und Ziele des „Bundes der Landwirthe“, und hob kurz die Motive hervor, weshalb der Bauernbund sich entschließen solle, sich aufzulösen und im „Bunde der Landwirthe“ aufzugehen. Die Versammlung trat dann in die Erörterung der Frage ein, ob der Bund aufgelöst werden solle. Eine Anzahl Redner betheiligte sich an der Debatte. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Auflösung des Bauernbundes gegen 6 Stimmen angenommen.

* * *

Die amtlichen Wahlbeeinflussungen nehmen bereits wieder ihren Anfang. So wird der „Frankf. Ztg.“ aus Gelsenkirchen ein Beeinflussungsversuch auf die Lehrer gemeldet. Bei Gründung der Turnspielgenossenschaft der Lehrer des Kreises Gelsenkirchen richtete Herr Kreisschulinspector Lindner an die versammelten Lehrer eine Ansprache, in welcher er, an die Reichstagsauflösung anknüpfend, ungefähr Folgendes sagte: „Meine Herren, wir sind ja alle patriotische Männer; ich hoffe, daß Sie dazu beitragen werden, den staatserhaltenden Parteien und der Regierung bei den Wahlen zum Siege zu verhelfen, und daß Sie nicht das geheime Stimmrecht benützen werden, um gegentheilig zu wirken.“ Unter den Lehrern hat diese Ansprache allgemeinen Unwillen erregt.

Die „Germania“ veröffentlicht ein amtliches vertrauliches Schriftstück des Bürgermeisters in Lindorf, worin derselbe den Herrn Pfarrer einladet, zu einer vom Landrath angesetzten Besprechung auf dem Landrathsamt zu Bergheim zu erscheinen. Man wolle dort zwar einen Centrumscandidaten präsentiren, jedoch einen Mann, der in der Militärfrage und den nothwendigen wirthschaftlichen Fragen „nicht nur Fractionsinteresse vertritt“.

* * *

Auch Militärtaugliche. Kürzlich wurde aus Aachen berichtet, daß dort bei der Aushebung ein hinkender Schneidergeselle tauglich erklärt worden sei. Jetzt wird der „Germania“ vom Rhein mitgetheilt: „Bei dem diesjährigen Aushebungsgeschäft scheint man nicht überall hohe Anforderungen an die Tauglichkeit der zukünftigen Vaterlandsvertheidiger gestellt zu haben. Aus dem Kreise Cochem wird berichtet, daß ein junger Mann für tauglich befunden worden, der früher einen Beinbruch erlitten hat und in Folge dessen von epileptischen Anfällen heimgesucht wurde, so daß ihm nach peinlichster Untersuchung eine Rente zugebilligt werden mußte. Kaum war der arme Mensch ein Jahr im Genusse derselben, als er zum Militär angeschrieben wurde. Aus dem Kreise Adenau, Bürgermeisterei Virneburg, ist ein junger Mann für tauglich erklärt worden, der bedeutend hinkt. Die Bekannten desselben hielten die Geschichte zunächst für einen schlechten Scherz, bis an der Wirklichkeit der Thatsache nicht mehr zu zweifeln war. Schade, daß diese bedauernswerthen zukünftigen Rekruten dem Reichstage vor der Abstimmung über die Militärvorlage nicht vorgestellt werden konnten. Wenn man aber halbe Krüppel für brauchbar erachtet, dann kann man die Präsenzziffer des Heeres getrost noch um einige Hunderttausende von Soldaten vermehren.

* * *

Die Kosakenmeuterei. Aus Kiew wird dem „Pester Lloyd“ über eine Kosakenempörung berichtet: Ein halbes Regiment empörte sich gegen die Vorgesetzten wegen der schlechten Behandlung. Die Anführer schossen von den Fenstern auf die Offiziere und ergaben sich erst nach 28 Stunden, als sie durch Hunger hierzu gezwungen waren. In dem Kampfe gab es 15 Todte und 15 Verwundete. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung müssen wir dem genannten Blatte überlassen, doch wollen wir daran erinnern, daß vor kurzem auch der „Daily Chronicle“ aus Moskau die Nachricht veröffentlichte, es sei eine schwere Kosakenmeuterei vorgekommen, über die behördlicherseits das größte Stillschweigen beobachtet werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai.

Das Gigerlnthum in der Armee. Jüngere Offiziere der Armee hatten in letzter Zeit sich allerhand Aenderungen an der Uniform gestattet; doch hat der Kaiser gegen die „unvorschriftsmäßigen Uniformen“ sein Mißfallen unzweideutig kundgegeben, so daß dieselben bald verschwinden dürften. Die heutige Uniform zeigt oft nicht einmal Uebereinstimmung in den verschiedenen Theilen. Unter dem schmalen Mützenrand sieht man einen Kragen, dessen fürchterliche Höhe nur durch einen weiteren Ausschnitt des Rockes hat hergestellt werden können. Dann wieder die schmäleren Aufschläge des Ueberrockes, die kurzen Schöße, ferner nach unten die Pluderhosen mit den sorgsam eingebügelten Falten, und endlich zum Schluß die absatzlosen Schnabelschuhe. Ja, sogar bezüglich der Waffen besteht eine besondere Mode, die sich in den breiteren und krümmeren Säbeln ausdrückt.

Einen Jammer, der Stein erweichen läßt, stößt das leitende Organ der Freiconservativen, die „Post“, aus, indem sie schreibt: „Unsere Befürchtung, daß die bevorstehenden Reichstagswahlen unter besonders ungünstigen Umständen sich vollziehen würden, scheint sich vorläufig noch über Erwarten zu bestätigen.“ Indem die „Post“ über Ablehnung von Candidaturen klagt, bemerkt sie weiter: „Es fehlt die Neigung, sich um Mandate zu bewerben, welche in eine so gemischte Gesellschaft führen, wie der letzte Reichstag sie vereinigte.“ — Vor der Auflösung war es gerade die „Post“, welche insbesondere die Regierung aufhetzte, sich mit dem Reichstag nicht zu verständigen.

Kündigungen von Hypotheken. Wie der „Niederschles. Anz.“ hört, haben aus Anlaß der Bestrebungen des Bundes der Landwirthe für Einführung der Silberwährung bereits zahlreiche Kündigungen von Hypotheken stattgefunden. Die Besitzer mögen sich für die ihnen dadurch erwachsenden Kosten beim „Bunde der Landwirthe“ bedanken.

Disciplinarverfahren gegen Ahlwardt. Bekanntlich ist Ahlwardt noch nicht definitiv aus dem Amte eines städtischen Rectors entlassen, sondern bezieht noch die Hälfte des Gehalts, obwohl er seit dem 1. Januar 1891 disciplinarisch suspendirt ist. Nachdem er jetzt die Immunität des Abgeordneten verloren hat, soll das Disciplinarverfahren wieder aufgenommen und ihm die Lehrerqualification abgesprochen werden.

Der größte Wahlkreis. Der sechste Berliner Reichstagswahlkreis, der größte im Reich, umfaßt jetzt nahe an 130 000 Wähler. Und nach der Verfassung soll schon auf 100 000 Einwohner ein Abgeordneter zum deutschen Reichstage kommen! Liebknecht erhielt in diesem Wahlkreise im Jahre 1890 bereits 42 274 Stimmen; diese Ziffer dürfte sich jetzt um wenigstens 15 000 erhöhen.

Der Unterrichtsminister Dr. Bosse hat die königlichen Regierungen veranlaßt, bei der **Wiederbesetzung der Volks-Schullehrerstellen** oder bei der **Neuregulirung der Lehrerbesoldungen** darauf Bedacht zu nehmen, daß die etwaigen **niederen Kirchendienste,** welche mit diesen Stellen verbunden sind, von diesen abgetrennt würden.

Aus Baiern, 11. Mai. Die clericalen Blätter gehen mit dem bekannten **„Renommirbauer“ Lutz** scharf ins Gericht, weil er sich an der Abstimmung über die Militärvorlage nicht betheiligte, sondern derweilen anticlericale Bauernversammlung abgehalten hat. Natürlich! Gegen die Vorlage konnte er als Conservativer, für dieselbe als Bauernagitator nicht stimmen. Da behielt er seine Ueberzeugung in der Tasche und dachte: „Weit davon ist gut vorm Schuß!“ Der „Frankf. Ztg.“ schreibt man dazu: Den Clericalen geschieht es mit Lutz ganz recht. Lutz ist auch bairischer Landtagsabgeordneter und hat mit drei anderen Conservativen die clericalen Abstimmungen stützen helfen. Gewählt wurde er lediglich durch die Hilfe der Clericalen, und nun ist er im clericalen Dachsbau der Igel geworden und macht den Clericalen die Bauern abspenstig.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die **Regierung** erklärt die **Lärmnachrichten** über die angebliche **Verstärkung der Besatzungen an der Ostgrenze,** über die Urlaubs-Verweigerungen, über die Aeußerungen des Ministers Develle, die äußeren Verwickelungen betreffend u. s. w. für **unwahr.** Einige Blätter ermahnen die französische Presse, sich gegenwärtig derartiger Erfindungen sorgsam zu enthalten, die nur Wasser auf die Mühle deutscher Regierungsblätter liefern würden.

Belgien.

Brüssel, 12. Mai. Auch das Brüsseler socialistische Volkshaus hat jetzt seinen Ausstand. Die Leitung der socialistischen corporativen Bäckerei hatte drei Brodausträger entlassen; in Folge dessen haben sofort zwanzig Brodausträger die Arbeit eingestellt und einen Ausstand in Scene gesetzt, so daß die ganzen Brodlieferungen des Volshauses in Unordnung gerathen sind. Das Arbeiterorgan „Das Volk“ weiß sich vor Zorn über diesen „Verrath“ gar nicht lassen und behauptet, daß diese Verräther von politischen Gegnern der Socialistenpartei bestochen worden sind. Das ist spaßhaft! Die socialistischen Arbeiter des Volkshauses haben nur dasselbe gethan, was die Bergarbeiter unter dem Beifall der Socialistenpresse den Zechen gegenüber thun. Sie wollten durch ihren Ausstand die Wiederanstellung der entlassenen Brodausträger erzwingen. Der socialistische Verwaltungsrath der Bäckerei hat aber beschlossen, neue Brodausträger einzustellen und die Ausstoßung aus der „Verräther“ aus der Arbeiterpartei herbeizuführen. Man sieht, im socialistischen Zukunftsstaate wird es hergehen gerade so wie in dem vermaledeiten Kapitalistenstaate der Gegenwart.

Von der Marine.

Auf Grund gerathen. Aus Carlscrona wird über Stockholm gemeldet: Von drei deutscher Torpedobooten, welche in der Ostsee Uebungsfahrten machten, stießen in der Nacht zum Sonnabend bei Inlängan zwei auf Grund. Irgend welche Gefahr für die beiden Torpedoboote besteht nicht, da das Wetter günstig ist und das dritte Torpedoboot zur Hilfeleistung sofort zur Stelle war; außerdem sind von Carlscrona zwei schwedische Kanonenboote alsbald nach der Unfallstätte abgegangen.

Schiffs-Nachrichten.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Swansea hat bei Lundy im Bristol-Canal ein **Zusammenstoß** zwischen dem Dampfer **„City of Hambourg"** und dem Dampfer **„Countess Evelyn"** aus Bilbao stattgefunden. Die „Countess Evelyn" ist gesunken, **acht Reisende** und **16 Mann** von der Bemannung fanden in **den Wellen ihren Tod.**

Gerichtszeitung.

Marienwerder, 13. Mai. Vor der Graudenzer Strafkammer standen gestern der Weichensteller Franz **Meyer** und der Bahnarbeiter Rudolf **Dromm** von hier wegen **Gefährdung eines Eisenbahntransports.** Am 24. Oktober v. J. fuhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein Güterzug auf das todte Geleis und stieß mit einem dort stehenden Wagen zusammen, so daß sowohl die Locomotive des einfahrenden Zuges wie auch jener Wagen beschädigt wurden. Diesen Unfall durch falsche Weichenstellung veranlaßt zu haben, wird den genannten beiden Beamten zur Last gelegt. Meyer wurde zu zwei Wochen, Dromm zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Braunsberg, 10. Mai. Die hiesige **Strafkammer** verurtheilte gestern den Rechtsanwalt D. aus S. wegen **Beleidigung** des Gerichtshofes (hiesige Civilkammer) zu 20 M Geldbuße. D. hatte auf eine ihm zugegangene Urtheilsabschrift des hiesigen Landgerichts Randbemerkungen gesetzt und u. a. das Wort „Unsinn" gebraucht. Diese Abschrift hat der Anwalt später auf Verlangen seinem Auftraggeber ausgehändigt, der gemachten Randbemerkung nicht gedenkend. Auf Umwegen ist das Schriftstück an das hiesige Landgericht gelangt, welches gegen D. wegen Beleidigung hierauf vorging.

Tilsit, 12. Mai. Nach viertägiger Verhandlung wurde hier eine **große Prozeßsache** gegen die Schneidemühlenbesitzer Heinrich und Max **Urbahn** von dem Schwurgericht erledigt. Es handelte sich um den Brand des Urbahn'schen Holzlagers bei dem Etablissement Neusorge jenseits der Memel im November 1891 und die Vergütung des Brandschadens durch die Versicherungsgesellschaft „Phönix". Während die Geschworenen eine Brandstiftung seitens der Angeklagten nicht für erwiesen erachteten und die darauf abzielenden Fragen verneinten, erkannten sie dieselben der Vornahme verschiedener betrügerischer Handlungen für schuldig, durch welche sie für die Objecte, die etwa einen Werth von 36000 Mk. darstellten, sich eine Versicherungssumme von 210000 Mk. zuwenden wollten. Der Gerichtshof verurtheilte den Heinrich U. (den Vater) zu einem Jahr, den Sohn Max U. zu neun Monaten Gefängniß, wovon sechs Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurden, ferner beide zur Zahlung einer Conventionalstrafe von 15000 Mk. und zur Tragung der sehr bedeutenden Kosten des Verfahrens.

Bunte Chronik.

Gießen, 13. Mai. Zwei hiesige **Studenten versuchten** einen **Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen**, indem sie einen Baumstamm auf die Schienen warfen. Der Zug passirte ohne Unfall, da die Lokomotivräumer das Hinderniß beseitigten. Die beiden Thäter wurden ermittelt und verhaftet. Im Gefängnisse machte einer von ihnen einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Stück Glas die Pulsader durchschnitt. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik übergeführt.

Düsseldorf, 13. Mai. An einem herrschaftlichen Hause hierselbst wurde heute Nacht eine **Dynamitpatrone zur Explosion** gebracht. Außer an den Fensterscheiben, die zerbarsten, wurde kein Schaden angerichtet.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 15. Mai.

Witterung für Mittwoch, 17. Mai.
Veränderlich, milde.

* * *

* **Ein Cholerafall in Danzig.** Von einem Cholerafall im Laboratorium berichten Oberarzt **Dr. Freymuth** vom Stadtlazareth zu Danzig und **Dr. Lickfett**, in der letzten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift". Diese Herren arbeiteten in ihrem Labatorium mit Cholerabazillen. Der Laboratoriumsdiener **Kutschkowski**, ein zwanzigjähriger, völlig gesunder Mensch, erkrankte am 11. April d. J., nachdem er einige Tage Magenschmerzen und Appetitlosigkeit gehabt hatte, unter ziemlich heftigen Durchfällen. Kutschkowski war bei allen Arbeiten mit den Choleraculturen, beim Reinigen der Platten, Regenzgläser u. s. w. beschäftigt gewesen; die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln waren ihm eingeschärft und wurden von dem intelligenten Menschen stets pünktlich befolgt; nur einmal, soweit nachweislich, wich er davon ab:

„Am 7. oder 8. April," so heißt es in seiner selbstverfaßten Krankengeschichte, „hatte ich Herrn Dr. Lickfett Platten von verschiedenen Nährböden bereiten helfen. Um 10 Uhr Vormittags wurde eine Pause gemacht, ich war eilig und hatte mir nicht die Hände gewaschen; ich strich eine Semmel, aß diese und ging dann wieder ins Laboratorium, um das Fehlende dort fertig zu machen. Zum Mittagessen hatte ich mir die Hände gewaschen. Während er nun in den beiden nächsten Tagen keinerlei Unbehagen merkte, bekam er am dritten Tage Schmerzen in der Höhe des Nabels, hatte wenig Appetit und starken Durst. Am 10. Abends trat Frost, Kollern im Leibe, Aufstoßen ein, am nächsten Tage Morgens gesellten sich dazu Leibschmerzen, Schwäche in den Beinen, Schwindel und Durchfälle, die unter geeigneter arzneilicher Behandlung am fünften Tage Abends zum Stillstand kamen.

Mit Rücksicht auf die begleitenden Umstände lag der Gedanke an eine Infection mit Kommabazillen, an eine sogenannte Laboratoriumscholera nahe. Schon im Stuhl ließen sich durch microscopische Prüfung zahlreiche Kommabazillen nachweisen, deren Vorhandensein durch Reincultur noch gesichert und deren Giftigkeit auf Geheimrath Kochs Veranlassung von Dr. Kossel im Koch'schen Institut durch Thierversuche an Meerschweinchen fest gestellt wurde. Für den ursächlichen Zusammenhang der Cholera mit der Erkrankung des Kutschkowski spricht weiter die auffällige Thatsache, daß an dem Tage, als der Choleraanfall als beendigt angesehen werden konnte, auch die Kommacolonien zum letzten Mal im Stuhle nachweisbar waren. In den vielen Jahren, seitdem aller Orten mit Kommabacillen bacteriologisch gearbeitet worden ist, ist dies der zweite Fall, bei welchem Unvorsichtigkeit bei der Arbeit zu einer Erkrankung führt. In ähnlicher Weise inficirte sich vor Jahren ein Arzt bei bacteriologischen Arbeiten in Berlin. Im Gegensatz zu den Versuchen Pettenkofers, Emmerichs und der Wiener Aerzte zeigt dieser Fall, daß ganz unabhängig von dem zweiten Etwas, das durch die örtlich-zeitliche Disposition bedingt sein soll, schon die Einführung geringer Mengen Koch'scher Kommabacillen eine deutliche Choleraerkrankung herbeiführen kann.

* * *

* **Vom Sonntagsverkehr.** Trotzdem noch die Olivaer und **Zoppoter Wälder** in tiefem Winterschlafe verharren und erst das Unterholz die ersten grünen Blätter zeigt, so war doch der Besuch in Oliva und Zoppot ein ziemlich reger. Trotz des schönen Wetters erreichte der Verkehr doch nicht denjenigen des Himmelfahrtstages. Insgesammt sind von der Eisenbahn verkauft worden nach den Linien Zoppot und Neufahrwasser 2422 Billets und zwar vertheilen sich diese folgendermaßen: Nach Langfuhr 57 2. und 100 3. Klasse, nach Oliva 204 2. und 694 3. Klasse, nach Zoppot 367 2. und 730 3. Klasse, nach Neufahrwasser 80 2. und 190 3. Klasse.

* * *

§ **Von der Westerplatte** Noch zahlreicher als am Himmelfahrtstage waren die Danziger am gestrigen Sonntage hinausgeeilt auf die Westerplatte, die ihr Frühlingskleid nunmehr entfaltet hat, und in ihrer ganzen bekannten Schönheit sich dem besuchenden Publikum präsentirt. Was dem kleinen Wäldchen ganz besonderen Reiz und ganz eigenartige Anziehungskraft verleiht, ist hauptsächlich zweierlei, nämlich der mannigfaltige Wechsel des jungen Grüns und die Jugendfrische aller dieser Bäumchen. Da giebt es Linden-, Birken- und Kastanien-Alleen, Lärchen-, Erlen-, Kiefer- und Fichtengruppen, und dazwischen als Unterholz Vogelkirsche, Haselnuß, Johannisbeer- und Brombeersträucher. Die meisten dieser Bäume sind kaum über das jungfräuliche Alter von 20 Jahren hinaus, da ein Theil der Westerplatte bekanntlich im Jahre 1870 abgeholzt wurde, als die feindliche Flotte sich in der Danziger Bucht bemerkbar machte. In den Büschen und von den Zweigen herab ertönt besonders am Morgen und am späten Abend der herrliche Schlag der Nachtigallen, von denen sich hier wohl schon ein ganzes Dutzend Pärchen eingebürgert hat. Deshalb ist besonders ein Spaziergang am Vormittag in den sauberen Gängen der Anlagen unvergleichlich schön. Wenn man dazu noch bedenkt, wie bequem dieser liebliche Vorort auf den gut eingerichteten Dampfern von der Stadt aus zu erreichen ist und wie billig sich die Fahrkosten in Verbindung mit den Annehmlichkeiten eines Seebades durch die von der Gesellschaft „Weichsel" ausgegebenen Abonnementskarten stellen, so kann man sich die besondere Vorliebe der Danziger wie auch Fremder für die Westerplatte wohl erklären. Der Kurgarten, in dem gestern das zweite diesjährige Concert stattfand, war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Einen nicht geringen Theil der Besucher bildeten die Mitglieder des Danziger Ruder-Vereins mit ihren Angehörigen, welche, nachdem am Vormittage das Anrudern mit sämmtlichen dem Verein zu Gebote stehenden Fahrzeugen stattgefunden hatte, hier sich zu einem festlichen Mahle und fröhlichen Tanze zusammengefunden hatten. Am Pfingstsonntage sollen auch die **Warmbäder** auf der Westerplatte eröffnet werden. Hoffentlich ist dann auch die **elektrische Beleuchtung** wieder in Ordnung, welche dadurch gestört worden ist, daß der Anker an der Dynamomaschine unbrauchbar geworden ist und durch einen neuen ersetzt werden muß.

* * *

* **Eine Wahlrede unseres Oberbürgermeisters.** In einer freisinnigen Versammlung des fünften Berliner Wahlkreises sprach am gestrigen Sonntag Mittag der bisherige Vertreter des Kreises, Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig. Er wies die gegen ihn von socialdemokratischer Seite geschleuderten Angriffe, daß er sich von der Abstimmung habe „drücken" wollen, scharf zurück. Weil er hätte annehmen müssen, daß es am Sonnabend noch nicht zur Abstimmung käme, sei er nach Danzig zur Säcularfeier gereist, wozu er verpflichtet gewesen sei, da ein Oberbürgermeister mit seiner Stadt verwachsen sein müsse. Zudem sei seine Stellung zum Antrag Huene eine durchaus klare gewesen, insofern er den Antrag Althaus (Richter) unterzeichnet hatte. Diese Erklärungen des Redners wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Redner gab sodann eine sehr klare Uebersicht über die Militärvorlage und die dazu gestellten Anträge, erörterte eingehend die Frage der zweijährigen Dienstzeit und präcisirte seinen Standpunkt zu der Kostendeckung. Für die gesetzlich einzuführende Dienstzeit könne man immerhin die Opfer bringen, welche durch den freisinnigen Antrag bedingt würden, und zu deren Deckung die Beseitigung der „Liebesgabe" genüge. Was nun die Spaltung in der Partei betreffe, so habe er die Herren, welche für den Antrag Huene stimmen wollten, gebeten, auf ihre Fractionsgenossen Rücksicht zu nehmen. Da sie das nicht gethan, sei es unlogisch, nun zu verlangen, daß die Mehrheit der Partei auf jene Herren Rücksicht nehme. (Beifall.) Die Trennung der Partei beklage er — er habe die Fusion wirklich ernst gemeint — und namentlich, daß manche seiner Freunde wie Bamberger, der bisherige Fractionsvorsitzende, sich vom politischen Leben zurückziehen wollten. Der Redner erörterte dann die Fragen, welche neben der Militärvorlage noch durch diesen Wahlkampf entschieden würden; er habe die Zuversicht, daß, wenn das Volk fest bleibe, kein Conflict kommen würde. Das Volk würde dankbar dem Kaiser und den Fürsten zur Seite stehen, wenn man ihm die zweijährige Dienstzeit gesetzlich unter mäßigen Lasten gewähre. Er hoffe, daß das Volk fest stehen werde jetzt, wo es sich nicht nur um die Zukunft des Liberalismus, sondern um die Interessen der Gesammtheit handle. (Lebhafter Beifall.)

Nach dieser Rede wurde einstimmig der Anschluß an die Freisinnige Volkspartei, der auch Dr. Baumbach beigetreten ist, und die Wiederaufstellung des bisherigen Vertreters des 5. Wahlkreises, Oberbürgermeisters Dr. Baumbach, beschlossen.

* * *

* **Freisinniger Wahlverein für den Kreis Neustadt-Putzig-Carthaus.** Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes a. D. Ueberson fand gestern Nachmittag in dem Saale des Victoriahotels in Zoppot eine von ca. 700 Personen besuchte Versammlung liberaler Wähler statt, um über die Aufstellung eines Candidaten für den Wahlkreis Neustadt-Putzig-Carthaus Beschluß zu fassen. Herr Dr. Hirschberg-Neustadt besprach in einem längeren Vortrage die politische Situation, zunächst die Stellung der freisinnigen Partei zur Militärvorlage, ferner die agrarische Bewegung, die Schutzzollpolitik, die Stellung der Freisinnigen zu den Ausnahmegesetzen u. s. w. und hob dabei hervor, daß der neue liberale Wahlverein sich zur Aufstellung eines eigenen Candidaten für Neustadt-Putzig-Carthaus entschlossen habe. Man erwarte allerdings nicht, bei diesem ersten Anlaufe den Sieg zu erringen, doch würde der Candidat wohl eine ansehnliche Anzahl von Stimmen auf sich vereinigen. Der Redner entwickelte ferner das Programm der freisinnigen Partei und theilte schließlich mit, daß der liberale Wahlverein Herrn Mühlenbesitzer Frantzius-Carlikau bei Zoppot als freisinnigen Candidaten empfehle. Mit Ausnahme des Herrn Kulesza, welcher die Wiederwahl des bisherigen polnischen Abgeordneten empfahl, wurde diese Candidatur von allen Anwesenden unterstützt und wurde somit Herr **Frantzius als liberaler Candidat proclamirt.**

Als Curiosum wollen wir noch mittheilen, daß ein Gewährsmann der „Danz. Allgem. Ztg." die Entdeckung gemacht hat, daß ein Gensdarm die anwesenden Berichterstatter verhindert habe, sich über die Rede des Herrn Dr. Hirschberg Notizen zu machen. Das conservative Blatt schreibt folgendes:

„Eine freisinnige Versammlung, in der das Nachschreiben durch den Gendarmen inhibirt und die Debatte abgeschnitten wird, ist wirklich einzig!"

Das wäre auch in der That einzig, denn bis heute haben sich die Freisinnigen noch nicht der Protection dieser ehrenwerthen Beamtenklasse zu erfreuen gehabt, dagegen wird vielfach erzählt, daß die Gensdarmen eine ziemliche Thätigkeit zu Gunsten der Gegner der Freisinnigen entwickelt hätten.

Uns sind übrigens keine Schwierigkeiten gemacht worden, Notizen zu machen, wir würden überdies ein derartiges Ansinnen als ungesetzlich entschieden zurückgewiesen haben. Es ist uns deshalb unerfindlich, auf Grund welcher Thatsache der conservative Berichterstatter obige Wahrnehmung gemacht haben will.

* * *

* **Ein Angstproduct.** Die conservative „Elbinger Zeitung" sucht in einem Artikel nachzuweisen, daß die Opposition in der letzten Sitzung des Reichstags lediglich aus Angst vor den Wählern gegen die Militärvorlage gestimmt habe, und nennt diese Abstimmung deshalb ein Angstproduct. Daß damit das conservative Blatt zugesteht, daß man in den weitesten Kreisen der Wähler mit der Militärvorlage und vor Allem mit den Vorschlägen zur Deckung der erforderlichen Kosten nicht einverstanden ist, sei hier nur nebenbei erwähnt, uns kommt es darauf an, dieses Kennzeichen conservativer Anschauungen gebührend festzunageln.

Die conservative Zeitung nennt das Bestreben der Parlamentarier, im Einklang mit ihren Wählern zu stimmen, „Angst vor den Wählern." Dieser Standpunkt ist ebenso einfach wie neu, wir haben bis dahin immer geglaubt, daß ein Reichstagsabgeordneter von seinen Wählern abgeordnet sei, um die Anschauungen derselben im Parlament zum Ausdruck zu bringen, soweit es sein Gewissen erlaubt. Wir haben sogar von ehrlichen und gewissenhaften Leuten gelesen, die ihr Mandat in die Hände der Wähler zurückgegeben haben, weil sie fühlten, daß ihre eigenen Anschauungen mit denjenigen der Mehrheit ihrer Wähler nicht mehr übereinstimmten. Es erscheint uns demnach die Rücksicht auf die Stimmungen der Wähler als die erste Pflicht eines gewissenhaften Volksvertreters.

Das conservative Organ hat andere Anschauungen von den Pflichten eines Volksvertreters und wir glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß die „Elbinger Zeitung" hier die Ansicht wiedergegeben hat, welche conservative Parlamentarier im Allgemeinen zu hegen pflegen. Wir glauben z. B. auch, daß es dem Herrn Grafen Dohna-Schlobitten sehr gleichgiltig ist, wie die Wähler in dem Wahlkreise Elbing-Marienburg über seine Abstimmung denken. Wenn das „Stimmvieh" dem hochedlen Grafen zu einem Sitz im Parlament verholfen hat, hat es seine Pflicht gethan und darf während der Dauer der Legislaturperiode das Maul halten, Steuern zahlen und Soldat werden. Und man kann es den conservativen Herren garnicht einmal übel nehmen, daß sie so geringschätzig von den Wählern denken, denn sie wissen ja am besten, wie auf dem Lande die Wahlen zustande kommen.

* * *

* **Ein Rechenexempel.** Jedes Mal, wenn eine neue Wahl in unseren östlichen Provinzen bevorsteht, schwingen Nationalliberale und mit ihnen verwandte Seelen das Banner des Deutschthums und verlangen, daß alle Deutschen sich um dasselbe schaaren und geschlossen gegen die Polen auftreten sollen. Sieht man nun sich den Mann, welcher das Deutschthum gegen die Polen vertreten soll, etwas genauer an, so wird man regelmäßig finden, daß dieser Retter der deutschen Nation entweder ein Conservativer von reinstem Wasser oder ein Nationalliberaler von dem Schlage ist, der sich von den Conservativen eigentlich durch nichts unterscheidet. Stellen aber nun die Freisinnigen einmal einen Candidaten auf, so erhebt sich gleich ein Geschrei über „enge Parteirücksichten", und die hochpatriotischen Conservativen und Nationalliberalen erklären mit dem Brustton der Ueberzeugung, daß ein derartiges Unterfangen ein Verrath an der deutschen Sache sei. Ein recht lehrreiches Beispiel für diese Erfahrung erleben wir gegenwärtig in dem **Wahlkreise Bromberg**, wo, wie bereits berichtet, von den Freisinnigen Herr Oberbürgermeister **Braesicke** als Candidat aufgestellt ist.

Die nationalliberale „Ostdeutsche Presse" entwirft über die Verhältnisse bei den Wahlen im Jahre 1890 folgendes Bild:

„Damals waren von 20820 in den Listen stehenden Wählern 15426 bezw. 16236 zur Wahl erschienen; 31 bezw. 71 Stimmen waren ungiltig gewesen. Die Wahlbetheiligung von 74 Procent bezw. 78 Procent war also schon eine ungewöhnlich starke gewesen. Im ersten Wahlgange erhielten nun

von Komierowski	4685	Hahn . .	5944
Bebel	2092	Hempel .	2481
		verschied. Candidaten	193
zusammen	6777	:	8618

Rechnet man dazu die Antheile an den bei der engeren Wahl zwischen Hahn und von Komierowski mehr aufgetretenen 810 Stimmen, so ergiebt sich genau des Stimmenverhältniß, welches mit 9274 deutschen Stimmen dem deutschen Candidaten das Uebergewicht über die von den Polen und Socialdemokraten für Komierowski abgegebenen 6891 verschaffte. Hätten die Freisinnigen nicht für Hahn, die Socialdemokraten, die innerhalb der 3 Jahre von 1887 bis 1890 von 62 Stimmen auf 2092 angewachsen waren, nicht für Komierowski gestimmt, so würde das Stimmenverhältniß ungefähr 6800 zu 4800 gewesen sein, d. h. der Conservative Hahn hätte auch ohne die freisinnige Hülfe gesiegt. Hätten sich aber nun die Freisinnigen der Wahl enthalten, während die Socialdemokraten für den Polen gestimmt hätten, so würden diese mit etwa 100 Stimmen Mehrheit gesiegt haben."

Für die bevorstehende Wahl nimmt die „Ostdeutsche Presse" an, daß der Pole 5000, der Socialdemokrat 4000 und der Cartellcandidat und der Freisinnige je 3500 Stimmen erhalten würden und schließt daraus, daß die beiden deutschen Candidaten ausfallen und eine Stichwahl zwischen Polen und Socialdemokraten stattfinden werde. Dieses Rechenexempel ist wirklich im höchsten Grade überraschend. Wenn Herr Braesicke wirklich 3500 Stimmen erhalten sollte, so liegt es doch am nächsten, daß das nationalliberale Organ seine Gesinnungsgenossen auffordern sollte, für einen so gemäßigten Freisinnigen wie Herrn Braesicke zu stimmen, der ihnen doch jedenfalls näher stehen muß, als ein Stockconservativer. Dann würde aber Herr Brasicke mit dem Polen in die Stichwahl kommen und die Entscheidung läge dann bei den Socialdemokraten. Wenn diese aber vor die Wahl gestellt werden, einem ultramontanen polnischen Reactionär oder einem Freisinnigen ihre Stimme zu geben, so würden sie sich entweder der Abstimmung enthalten, oder dem Freisinnigen ihre Stimme geben, denn die Abstimmung des Jahres 1890 ist nicht maßgebend, da es sich damals lediglich darum handelte das Cartell zu vernichten. Jedenfalls würde in beiden Fällen, wenn nicht die Conservativen die viel gerühmte nationale Fahne verlassen und für den Polen eintreten, die Wahl des deutschen Oberbürgermeisters gesichert sein.

Wir können es deshalb nicht verstehen, wie sich das nationalliberale Organ zu folgender Schlußfolgerung aufschwingen kann:

„Wir können uns der Zuversicht nicht verschließen, daß angesichts solcher deutschen Zahlensprache unser städtisches Oberhaupt doch noch Bedenken tragen wird, sich zum Träger derjenigen Bestrebungen machen zu lassen, die auf die Auslieferung des Bromberger Wahlkreises an die Polen und Socialdemokraten hinauslaufen. Wir appelliren an ihn, daß er seine Candidatur zurückziehen möge."

Wir hoffen im Gegentheil, daß sich unsere Parteifreunde durch derartige Heulmeierei nicht irre machen lassen und von der so glücklich gewählten Candidatur des Herrn Oberbürgermeisters festhalten werden, dessen liebenswürdige Persönlichkeit schon allein die Gewißheit eines Erfolges in sich bringt.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags:

2 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 90056 153536.

1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 172046.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 16818 28462 40249 117300 141638.

21 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7217 29095 33414 45720 45732 55798 56588 58129 71347 76354 78806 83038 109573 121822 123360 130161 136072 139659 148974 159457 171753.

40 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4667 5400 8408 9050 15922 19300 23465 35878 41989 42172 54018 57073 69527 73808 79918 80518 89388 94597 96768 96911 98269 101122 104935 108564 115169 123135 125256 126408 126761 128016 128335 133779 135332 141521 150009 154080 169044 182289 186665 189118.

* * *

* **Neue Bagger.** Bei der großen Auction, die, wie wir seiner Zeit berichtet haben, die Firma Stantien und Becker in Pillau mit ihren Bernstein-Baggerei-Materialien veranstaltete, hat auch eine hiesige Firma zwei Bernstein-Bagger erstanden. Vorgestern kam, geschleppt von dem Dampfer „Bravo" aus Pillau, im Hafen von Neufahrwasser der erste dieser beiden Bagger an. Gestern früh kehrte der „Bravo" wieder nach seinem Heimathhafen zurück, um in den nächsten Tagen den zweiten Bagger hierher zu bringen

* * *

* **Danziger Straßen-Eisenbahn.** Von morgen ab tritt ein neuer Fahrplan der Danziger Straßen-Eisenbahn in Kraft. Derselbe weist gegen den bisherigen folgende Veränderungen auf: Auf der **Langfuhr'er** Linie ist auf vielseitigen Wunsch und namentlich auch in Rücksicht auf die Mitnahme der mit dem letzten Ostbahnzuge um 12 Uhr 2 Minuten Nachts eintreffenden Langfuhrer Passagiere der letzte Nachtwagen eine halbe Stunde später gelegt, fährt also um 12 Uhr von Langfuhr und 12½ Uhr vom Langenmarkt. Auf der Linie **Weidengasse-Hohethorbahnhof** wird Abends noch ein Wagen um 11 Uhr 5 Minuten vom Depot in der Lenzgasse nach dem Hohethorbahnhofe zur Aufnahme der um 11 Uhr 30 Minuten mit dem Zoppoter Zuge ankommenden Fahrgäste abgelassen. Auf der Linie **Ostbahnhof-Fischmarkt** fährt der erste Wagen nicht wie bisher um 6 Uhr 25 Minuten Morgens, sondern im Anschluß an den um 6 Uhr 15 Minuten ankommenden Ostbahnzug schon um 6 Uhr 10 Minuten vom Depot in der Lenzgasse.

* * *

* **Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.** Am 10. d. Mts. fand hier die Sectionsversammlung der Section IV. der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft statt. Herr Zimmermeister Herzog eröffnete die Versammlung. Dann wurde der Versammlung mitgetheilt, daß Herr Privatbaumeister Berndts sein Amt als Vorsitzender der diesseitigen Section niedergelegt hat. Der Voranschlag für das Jahr 1893 wurde mit 9000 Mk. Einnahme und Ausgabe für die Gen.-Abtheilung und 3000 Mk. Einnahme und Ausgabe für die Vers.-Abtheilung genehmigt. Zu Delegirten wurden gewählt die Herren Schütz, Krug, Schmidt und Kosch aus Danzig. Zum Vorsitzenden für den Rest der Wahlperiode wurde an Stelle des Herrn Berndts Herr Herzog gewählt, als zweites Vorstandsmitglied Herr Schütz, als drittes Herr Bergien. Die Anlegung eines Pensionsfonds wurde beschlossen. — Nach Ausweis des Geschäftsberichts waren am Schluß des Jahres 1892 für die diesseitige Section katastrirt 13562 versicherungspflichtige Personen.

* * *

* **Danziger Ruderverein.** Von prächtigem Wetter begünstigt fand gestern Vormittag der officielle Beginn der diesjährigen Rudersaison durch das übliche Anrudern statt, bei welcher sich das Bootsmaterial des Vereins vor den Damen und geladenen Freunden des Rudersports präsentirte. An der Sparkasse lag der Dampfer „Hecht" zur Aufnahme der Gäste bereit, welche sich auch so zahlreich eingefunden hatten, daß der Dampfer dicht gefüllt war. Um 10½ Uhr setzte sich der „Hecht" in Bewegung und traf am Krahnthor auf die Bootsflotille, die sich in Kiellinie formirt hatte, und in zwei Reihen dem Dampfer vorausfuhr. Am Milchpeter bildeten die Boote zwei Treffen. Das erste setzte sich vor einem Vierer-Ausliegert der an beiden Seiten von zwei Skiffs flankir,

wurde, zusammen. Den Mittelpunkt des zweiten Treffens bildeten die Gig und ein Vierer-Ausleger, rechts und links lagen je ein Zweier-Ausleger und an den beiden äußersten Flügeln waren ein Skiff und ein mit einem Ruderer besetzter Doppelzweier postirt. Nachdem die Flotille in dieser Formation eine Strecke vorwärts gefahren war, wurde wiederum Kiellinie formirt und in dieser Reihenfolge gingen die Boote an dem „Hecht", der sich immer dicht hinter ihnen gehalten hatte, vorüber. Soweit sich erkennen ließ, haben die Mitglieder des Vereins schon fleißig gearbeitet, davon legte der regelmäßige kräftige Ruderschlag ein beredtes Zeugniß ab. Als der Dampfer „Hecht" auf der Rückfahrt am Krahnthor angekommen war, wurde den Gästen von den Bootsmannschaften ein kräftiges „Hip, Hip Hurrah" gebracht. Am Nachmittag feierte der Verein mit seinen Damen ein geselliges Zusammensein auf der Westerplatte.

* * *

* **Zwei Mal ohne Grund alarmirt** wurde am Sonnabend Abend die Feuerwehr. Um 8 Uhr 37 Min. wurde die Feuerwehr nach der Sandgrube 6—8 gerufen, doch ohne hier in Thätigkeit zu kommen. Um 8 Uhr 42 Min. mußte der eben zurückgekehrte Zug nach dem Nehrunger Weg 2 eilen, doch handelte es sich auch hier um einen blinden Lärm.

* * *

* **Bund der Landwirthe.** Am Sonnabend den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, findet im „Kaiserhofe" eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt.

* * *

* **Ueberfall.** Als heute Nacht der Schmiedegeselle Johann S. von hier die Spendhausche Neugasse passirte, wurde er von mehreren ihm dort auflauernden Personen überfallen und mittels Messerstiche in den Kopf und das Gesicht schwer verletzt, sodaß er durch einen Wachtmann nach dem chirurgischen Lazareth geschafft werden mußte.

* * *

* **Ertrunken.** Am Sonntag in der Mittagszeit war der Schlossergeselle **Krumreich** aus Neufahrwasser mit einer Reparaturarbeit auf dem bei den Petroleumbassins in Legan liegenden Tankdampfer „Gut Heil" beschäftigt. Da die Arbeit außer Bord ausgeführt werden mußte, so war zu diesem Zwecke wie üblich ein Hängebrett angebracht. Von diesem stürzte der Arbeitende plötzlich herab und fiel zwischen Bollwerk und Dampfer ins Wasser. Da er sogleich unter den Dampfer gerieth, so war eine Rettung unmöglich und es konnte nach einigem Suchen nur die Leiche des Verunglückten herausgeholt werden. Der Ertrunkene hinterläßt eine in den dürftigsten Verhältnissen lebende Familie von Frau und 3 Kindern, von denen 2 noch unerzogen sind.

* * *

* **Auszeichnung.** Der Kaiser hat mittelst Ordre vom 17. April cr. dem Schmiedegesellen **Theodor Wichert** in Danzig das **Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr** verliehen.

* * *

* **Eine folgenschwere Schlägerei** hat am gestrigen Sonntag in Westl. Neufähr stattgefunden. Zwischen dem Fischer Heinrich Jungen aus Krakau und mehreren dort weilenden Arbeitern entstand im Gasthause ein Wortstreit, welcher in eine Prügelei ausartete. Jungen erhielt mehrere Schläge mit Stühlen und Stuhlbeinen und wollte sich durch Flucht retten. Beim Verlassen des Gasthauses wurde er noch durch Knüttelhiebe und Schüsse aus einer mit Schrot geladenen Flinte so schwer verletzt, daß er in das hiesige Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte. Jungen hat, wie uns mitgetheilt wird, die Thäter genau bezeichnet; er nannte die Arbeiter Wilhelm Sch. und August D. als diejenigen, die ihm die schweren Verletzungen zugefügt haben.

* * *

* **Section.** Die kgl. Staatsanwaltschaft hatte aus den zu ihrer Kenntniß gelangten Gerüchten Veranlassung genommen, die Leiche der hier kürzlich verstorbenen Tochter des Agenten K. gerichtsärztlich seciren zu lassen, um die eventl. Begründung jener Gerüchte zu prüfen, die den Tod der K. dem Genuß gewisser Geheimmittel zuschrieben. Die Section soll ergeben haben, daß die K. an Gehirn-Wassersucht gestorben ist.

* * *

* **Dummheit oder Schwindel?** Wie wir s. Z. berichtet haben, ist vor mehreren Tagen die zehnjährige Tochter des Fleischermeisters Weber in Berlin spurlos verschwunden und es ist den bekümmerten Eltern bis jetzt noch nicht gelungen, irgend eine Spur über den Verbleib des Kindes zu erfahren. Wie sehr das Unglück der Weberschen Eheleute auszubeuten versucht wird, beweist u. A. der Umstand, daß jetzt eine **Wahrsagerin aus Danzig** an eine Berliner Person geschrieben hat, nach Einsendung eines größeren Betrages würde sie Auskunft über den Verbleib des Kindes ertheilen. Die Staatsanwaltschaft wird gegen diese Frau wegen Betruges vorgehen.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden: 1) Halbengasse Nr. 5 von dem Zahnarzt Dr. C. F. F. Schröder zu Berlin, zugleich als Bevollmächtigter seiner Geschwister, an die Eigenthümer J. A. Schottke'schen Eheleute hier für 18000 Mark. 2) Schidlitz Nr. 204 von der verehel. Particuliere Clara Gorzelitz zu Altweinberg als Bevollmächtigte der eingetragenen Eigenthümer (Schulz'sche Erben) an die Zimmergesell Otto Kuschel'schen Eheleute hier für 6000 Mark. 3) Ferner ist Schüsseldamm Nr. 13 nach dem Tode der Eigenthümer Fuhrmann Grönke'schen Eheleute auf den Bauunternehmer J. C. Grönke zum Eigenthum übergegangen.

* * *

[Polizeibericht vom 14.—15. Mai.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Arbeiter, 1 Commis, 1 Kürschner wegen groben Unfugs, 1 Kellner wegen Beleidigung, 5 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: Quittungskarte auf den Namen Jacob Pudrowski, 1/4 Loos der preußischen Lotterie, 1 Visitenkartentasche mit Karten auf den Namen Emil Hütter, 5 Paar weiße Lederhandschuhe, 1 Sparkassenbuch, 1 Ring, 1 Ueberweisungs-Nationale auf den Namen Caspar Sattler, 1 Pfandschein, 1 Brosche, 1 Schlüssel, 1 Knabenhose. Abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Taschentuch mit 5 Mk., 1 Halskette. Abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

S. **Neufahrwasser,** 13. Mai. Der Dampfer „Lina" brachte auf seiner letzten Reise von Stettin eine Anzahl **Cementröhren** (von 60 Centimeter Durchmesser) für Neufahrwasser, die als Abzugsröhren auf der Strecke von der **Olivaerstraße** durch die **Salzstraße** nach dem **Hafencanal** dienen sollen; hoffentlich wird beim Legen dieser Röhren das abscheuliche Straßenpflaster der Salzstraße durch ein bequemeres ersetzt, welches um so mehr dringend nothwendig ist, als diese Straße ihrer geringen Breite wegen keinen Bürgersteig hat. Man scheint ja allmälig die mehr oder weniger kugelförmigen Steine als Pflaster auch hier durch gespaltene Steine ersetzen zu wollen (— Man muß nur nicht die Geduld verlieren!)

Der **Schiffsverkehr** war seit Mitte März ein sehr reger, und oft wurden Schiffe in ihrer Abfertigung durch Mangel an Arbeitern beeinträchtigt; jetzt scheint der Seeverkehr etwas ins Stocken gerathen zu sein, denn sowohl im Hafenbassin, wie im Fahrwasser und der Weichsel liegen nur wenige Schiffe und man sieht deshalb schon jetzt Schaaren von Arbeitern am Hafen müßig stehen und wir fürchten, daß es bald noch stiller wird in unserm Ort.

Das im Bau befindliche neue **Kurhaus in Brösen** schreitet schnell seiner Vollendung entgegen und man hofft dasselbe bis zur Eröffnung der Badesaison so weit fertig gestellt zu haben, daß es dem Verkehr übergeben werden kann.

§ **Neufahrwasser,** 15. Mai. Am gestrigen Sonntage fand hier in beiden Kirchen **die Einsegnung der Confirmanden** statt. Die Anzahl der Eingesegneten betrug im Ganzen 133, wovon 84 der evangelischen und 49 der katholischen Confession angehörten. Die katholischen Confirmanden waren, wie stets an diesem Tage, von ihrem Seelsorger nach Beendigung der Vesperandacht in dessen Garten zu gemeinsamem Kaffee vereinigt, während die Mehrzahl der evangelischen, wie hier auch ortsüblich geworden, mit ihren Eltern und Angehörigen zusammen am Nachmittage einen Spaziergang nach der im herrlichsten Frühlingsgrün prangenden Westerplatte unternahmen.

* **Rosenberg,** 12. Mai. Zur Zeit durchzieht eine sogenannte **„Operngesellschaft Carlschulz"**, bestehend aus zwei Personen, unsere Provinz, welche die Einwohner kleinerer Städte mittels großartig veranlagter Programme unter dem Hinweise, sie hätte die berühmtesten Badeorte mit ihren Vorstellungen beglückt, durch hohes Eintrittsgeld heimsucht. Es gehört ein hoher Grad von Kühnheit dazu, dem Publikum derartige Sachen, wie es gestern hierorts geschah, zu bieten. Die meisten Geprellten warteten bei dem, gelinde gesagt, Mumpitz das Ende natürlich nicht ab. Man wundert sich nur, wie solche Leute zu derartigen Aufführungen die Concession erlangen können. (E. Z.)

* **Thorn,** 14. Mai. Die **Wahlbewegung** kommt nunmehr auch hier in Fluß. Die Freisinnigen stellen als ihren Candidaten Herrn Landgerichtsrath a. D. Stadtrath Rudies auf. **Zum nächsten Donnerstag wird** eine Parteiversammlung einberufen werden. Die **Socialdemokraten wollen einen Berliner Rechtsanwalt,** der sich hier in den nächsten Tagen niederzulassen gedenkt, als Candidaten aufstellen. Die Polen halten an dem bisherigen Reichstagsabgeordneten von Slaski-Trebsz fest. — Der **Personendampferverkehr,** der vor einiger Zeit zwischen hier und Danzig eingerichtet wurde, ist, weil er sich als unlohnend erwiesen, eingestellt worden. Die Personendampfer zwischen Warschau und Thorn bestehen nach wie vor fort. Der **Holzverkehr auf der Weichsel** ist seit einigen Tagen recht lebhaft. Gegen 25 Traften haben in letzterer Zeit täglich die Grenze passirt. Der Wasserstand ist günstig. Es läßt sich aber schon übersehen, daß nicht so viele Traften wie im Vorjahre zu erwarten sind. So viel wir hören, hat die am Freitag in Berlin stattgefundene **Conferenz** in Sachen der **preußischen Sanitätssteuer** insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als den zu den Herren **Ressortministern** entsandten Deputationen eine **Ermäßigung der Gebühr** für Flößer in Aussicht gestellt ist. **Von der Verbrennung der Buden auf den Traften in Schillno soll aber nicht Abstand genommen werden.**

* **Aus dem Kreise Pillkallen,** 11. Mai. **Ein scheußliches Verbrechen** ist dieser Tage in der Domäne Uszpiaunen verübt worden. Ein Dienstmädchen brachte ihr Kind in der Weise um, daß sie dem kleinen Wesen den Kopf abschnitt und es den Schweinen vorwarf. Durch kleine Ueberreste, welche man bei den Thieren fand, kam die ruchlose That ans Licht. Die unnatürliche Mutter ist bereits in Haft genommen. — Durch das Tragen von **gefärbten Strümpfen** zog sich das Dienstmädchen des Besitzers K. zu Jatschen eine so arge **Blutvergiftung** zu, daß das Bein abgenommen werden muß. (G.)

* **Ostrowo, 11. Mai.** Dieser Tage trat ein Mann an das Schalter des hiesigen **Postamts, um eine Geldsendung** nach dem Auslande aufzugeben. Die Summe hatte der Betreffende in römischen Ziffern auf die Anweisung geschrieben. Als der zuständige Beamte ihm die Unzulässigkeit dieser Aufschrift andeutete und bemerkte, daß die Summe in **arabischen Ziffern** geschrieben sein müßte, erklärte der Absender in bedauerndem Tone: „Arabisch?" arabisch habe ich nicht gelernt."

* **Aus Littauen,** 11. Mai. **Bei dem ersten Gewitter** am letzten Sonnabend fuhr ein **Blitzstrahl** in einen **Baum** im Garten des Besitzers D. zu Jatschen, denselben zerschmetternd. Am nächsten Morgen war jedoch von den Splittern und abgerissenen Holzstücken nicht eine Spur mehr vorhanden, da selbige von den Bewohnern weggeholt waren. Vielfach herrscht nämlich bei den Littauern der Aberglaube, daß Splitter von Gegenständen, die das erste Gewitter zerstört, besondere Heilkräfte enthielten, namentlich zur Vertreibung von Zahnschmerzen, Gewächsen, Krämpfen 2c. Derartige Holzstücke werden von alten Littauern von Generation zu Generation auf's Sorgfältigste aufbewahrt. (K.H.Z.)

Standesamt vom 15. Mai.

Geburten: Arbeiter Carl Herbst, T. — Schneidergeselle Franz Steichert, S. — Oberkellner Alexander Bledzinski, S. — Arbeiter Franz Cylka, T. — Metalldreher Julius Goetz, T. — Briefträger Jakob Reikowski, T. — Büchsenmachergehilfe Philipp Thurau, S. — Schlossergeselle Edmund Weiß, T. — Schiffszimmergeselle Paul Kopf, S. — Arbeiter Ernst Czana, S. — Arbeiter Albert Doering, T. — Tischlergeselle August Engel, T. — Schmiedegeselle Carl Grundmann, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Tischlergeselle Julius Ferdinand Rohrbein und Wittwe Rosalie Henriette Mathilde Gollei, geb. Mielke. — Posthilfsschaffner Karl Wilhelm Lange und Marie Julie Piesciek. — Feuerwehrmann Otto Julius Rüß und Antonie Luise Auguste Roske. — Töpfermeister Heinrich Roese und Maria Elisabeth Drzeszki.

Heirathen: Arbeiter Gottlieb Daudert und gerichtlich geschiedene Bertha Emilie Auguste Essing, geb. Fett.

Todesfälle: Wittwe Wilhelmine Charlotte Thiel, geb. Himbehr, 81 J. — S. des Schuhmachergesellen Johann Dobbrick, 4 M. — Rentier Reinhold Gluth, 36 J. — T. des Schlossergesellen Rudolf Wernich, 3 M. — Frau Marie Henriette Wittenberg, geb. Lemke, 69 J. — Mühlenbesitzer Robert Hannemann, 57 J. — Wittwe Marie Rosalie Wittkowski, geb. Nürnberg, 77 J. — Fräulein Charlotte Wilhelmine Mertz, 76 J. — Hilfs-Krankenwärter Carl Xaver Zielke, 60 J. — Unehelich 1 Sohn.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 15. Mai.

Aufgetrieben waren: 53 Rinder, nach der Hand verkauft, 217 Landschweine preisten 38,50—41 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Trotz des geringen Auftriebes von Rindern wurde der Markt nicht geräumt. Das Geschäft war vor den Feiertagen, wie bekannt, immer drückend.

Danziger Börse vom 15. Mai.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—156 M Br.	132-155 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	137—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—155 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	135—155 M Br.	
roth	745—821 Gr.	130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—152 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 131 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 151 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 132 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 132 M bez., per Juni-Juli transit 132 M bez., per Juli-August transit 134 M Br., 133 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 160 M Br., 159 M Gd., transit 137 M Br., 136 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 137 M Br., 136 M Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 133—134 M, unterp. 110 1/2—111 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 134 M, unterpolnisch 111 M.

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 136 M bez., unterpolnisch 111 M bez., per Juni-Juli inländisch 136 M bez., unterpoln. 112 M bez., per Juli-August unterpoln. 112 M Br., 111 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 140 M bez., unterpoln. 112 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 692 Gr. 130 M, kleine 668 Gr. 120 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 55 M Gd., nicht contingentirt loco 34 1/2 M bez., Juni-Juli 35 1/4 M Gd., Juli-August 35 1/2 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Mai. Wind: OSO.

Angekommen: Cremona (SD.), Gurrey, Methil, Kohlen. — Hans Ditlev, Christensen, Stockholm, Gasreinigungsmasse. — Cäsar, Jörgensen, Kappelshamn, Kalksteine. — Medora, Ternström, Savannah, Harz.

Gesegelt: Yrsa (SD.), Larsen, Hamburg, Zucker. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Lion (SD.), Kromann, Kopenhagen, Holz und Güter. — Winthorpe (SD.), Allan, Sundsvall, leer. — Wilhelm (SD.), Waack, Wismar, Holz. — Anton (SD.), Aereboe, Hamburg, Güter.

14. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Emma, Klähn, Jasmund, Kreide. — Dirkje, Voort, Stade, Salz. — Helene, Willenberg, St. Davids, Kohlen. — Cato (SD.), Johnson, Hull, Güter. — Wilfried (SD.), Thomas, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Italia (SD.), Kuhlmann, Cronstadt, Cement und Zucker. — Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Mars (SD.), Binkhorst, Svartvik, leer. — Gazelle, Buchholz, Landskrona, Kleie.

15. Mai. Wind: NO., später W.

Angekommen: Elizabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Cathrine, Rasmussen, Nykjöbing, Oelkuchen.

Im Ankommen: Dampfer „Kreßmann".

Plehnendorfer Kanalliste.

13. und 14. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Eggert, Neumünsterberg, 7,5 T. Heu, Pferdebahn, — Nadrau, Hirschfeld, 47,5 T., — Strahl, Hirschfeld, 47,5 T., — Schmidt, Hirschfeld, 50 T., — Wurzel, Hirschfeld, 49,5 T., — Schlodwitzki, Hirschfeld, 47,5 T., — Leiding, Hirschfeld, 47,5 T., — Weinreich, Hirschfeld, 47 T., — Schneeweiß, Hirschfeld, 47 T., — Domke, Hirschfeld, 47 T., — D. „Linau", Tiegenhof, 117,5 T. Melasse, Jacoby u. Co., — Baldowski, Thorn, 91 T., — Jankowski, Thorn, 99 T., — Omniczinski, Thorn, 98 T. Melasse, Wieler u. Hartmann, — Arndt, Schwetz, 67 T. Melasse, Damme, — Deck, Schwetz, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Dombrowski, Freienhuben, 61 T. Weizen, Weigle, — Geisler, Wloclawek, 99,5 T. Weizen, — Zurawski, Wloclawek, 102 T. Weizen, — Schulz, Wloclawek, 92 T. Weizen, — Strahl, Wloclawek, 102 T. Weizen, Gieldzinski, — Gorge, Wloclawek, 27 T. Weizen, 80 T. Roggen, — Gurn, Nieszawa, 102 T. Roggen, Steffens, — Kohlert, Alt Dollstädt, 60 T. Roggen, Bertram, — Wickland, Plock, 102 T. Roggen, — Skiderski, Plock, 117 T. Weizen, — J. Wickland, Plock, 84 T. Weizen, — Schulz, Plock, 102 T. Weizen, Mix, — Okonkowski, Bartelsee, Bauholz, Reinhold, — Kurreck, Neuenburg, 23000 St. Ziegel, Wendt, — D. „Friede", Königsberg, Güter, Berenz, — D. „Weichsel", Thorn, 11 T. Spiritus, Ich, Danzig.

Stromauf: Dampfer „Danzig" mit Gütern, 7 Kähne mit div. Gütern, 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Faschinen, 1 Kahn mit Rohschwefel, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Steinen.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, eich. Plancons, Kretschmer-Bromberg, Bachnick, Duske, Körbersland.

1 Traft kiefern Rundholz, Rodemann-Bromberg, Nieruß, Duske, Pollackswinkel.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig. Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Ertmann & Perlewitz,

Wäsche-Fabrik,

Holzmarkt Nr. 23, 25, 26.



Neu eröffnet! Neu!

Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Confection.

Holzmarkt 20. E. Hasse. Holzmarkt 20.

Große Auswahl in Hosen, reine Wolle, 3, 4, 5 Mk.

Große Auswahl Herren-Hüte von 1 Mk. an.

Der Verkauf findet zu den allerbilligsten aber festen Preisen statt und offerire:

Damen-Regenmäntel zu 8, 10, 12 Mk.
Damen-Promenaden-Mäntel zu 7, 10, 12 Mk.
Damen-Jaquets in reiner Wolle zu 4, 5, 6 Mk.
Damen-Jaquets in Cheviot, Velour, Kammgarn, 8, 10, 12 Mk.
Damen-Coeps, reine Wolle, 6, 8, 10 Mk.
Damen-Umhänge, Visites, in reiner Wolle und Kammgarn, 8, 10, 12 Mk.
Backfisch-Mäntel zu 6, 7, 8 Mk.
Mädchen-Mäntel zu 3, 4, 5 Mk.

Ferner:
Herren-Anzüge vom Lager aus sehr guten Stoffen.
Herren-Anzüge vom Lager aus Kammgarn, Velour, reiner Wolle, 18, 21, 24 Mk.
Burschen-Anzüge vom Lager, aus dauerhaften Stoffen, 7, 8, 10 Mk.
Große Auswahl in Knaben-Anzügen in reiner Wolle, 2, 3, 4 Mk.

Ferner:
Herren-Anzüge nach Maaß, aus Kammgarn, Velour, 24, 27, 30 Mk.
Herren-Anzüge nach Maaß, aus dem feinsten Velour, Kammgarn, 33 bis 36 Mk.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter Leitung meines Zuschneiders mit Garantie geliefert. (513

E. Hasse, Holzmarkt Nr. 20.

Sommerhandschuhe

vom einfachsten bis elegantesten Genre. Vorzüglicher Sitz, beste Haltbarkeit. Umtausch zu jeder Zeit sehr gern gestattet.

Fil d'écosse (sehr gute Qualität). Damen-Jersey, Länge 6 Knopf, à Paar ℳ 0,40, 0,75 1,— u. s. w.

Leinene, Seidene, Halbseidene Handschuhe.

Neu: Daen. Leder-Imitation
in schönen Ausführungen, mit Aufsätzen, von ℳ 0,50 an.

Feinste ziegenlederne Handschuhe.

Engl. Dogskin-Handschuhe f. Damen u. Herren in neuer Auswahl und bekannter Güte.

Glacé-Handschuhe mit 4 Knöpfen von ℳ 1,90 an.

Feinste rennthierled. Offizier-Handschuhe 3,50 ℳ.

Dänische Handschuhe mit 4 Knöpfen von ℳ 1,75 an.

Confirmanden-Handschuhe,
in grösster Auswahl in Glacé von ℳ 1,— an.

Hosenträger allerbeste Qualität.

Cravatten elegant. Neuheiten.



51 Langgasse, nahe dem Rathhause. (565

Mittwoch u. Donnerstag Ziehung

der

Ruhmeshallen-Lotterie

für die Errichtung des

Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

Die Gewinne bestehen aus Gold und Silber.

Zweite Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893.

Hauptgewinn i. W. v. 50 000 Mark.

Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt.

Jedes Loos, welches in der ersten Ziehung keinen Gewinn erhalten hat, nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung Theil.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der

Expedition d. „Danziger Courier".

Auswärtigen Bestellungen sind 15 ₰ Porto u. Bestellgeld beizufügen.

Amtliche Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 18. Mai cr., Vormittags präcise 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt des Herrn **J. Lewandowski, Breitgasse 85,** die bei demselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von (532

No. 10 000 bis 20 567

bestehend in **Herren- und Damenkleidern** in allen Stoffen, **Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- u. Silbersachen pp.,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der etwaige **Ueberschuß** nach **14 Tagen** von der hiesigen **Ortsarmenkasse** abzuholen ist.

W. Ewald,
Vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator.
Bureau: Altst. Graben 104, I.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, vis-à-vis der Hauptwache,

Hosen und Westen von 3 Mark an.

Große Auswahl in Herren-Hüten von 2 Mark an.

empfiehlt:

Herren-Anzüge vom Lager, Mark 10, 12, 15.
Herren-Anzüge vom Lager, aus reiner Wolle, Mark 18, 21, 24.
Burschen-Anzüge vom Lager, aus reiner Wolle, Mark 8, 10, 12.
Burschen-Anzüge aus Cheviot, Satin, Mark 15, 18, 21.
Sommer-Paletots vom Lager, aus reiner Wolle, Mark 8, 10, 12.
Sommer-Paletots vom Lager, aus Cheviot, Velour, Mark 15, 18, 21.

Herren-Anzüge nach Maaß, aus Cheviot, Velour, Mark 21, 24, 27.

Herren-Anzüge nach Maaß, aus dem feinsten Kammgarn, Granit, Mark 30, 32, 36.

Herren-Sommer-Paletots nach Maaß, aus Cheviot, Tricot, Mark 18, 21, 24.

Herren-Sommer-Paletots nach Maaß, feinste Wolle, Granitsatin, Velour, Köper, Mark 27, 30, 33

Große Auswahl in Knaben-Anzügen Mark 2, 3, 4.

☞ Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders mit Garantie geliefert.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, vis-à-vis **der Hauptwache.**

Fahrräder!

Neue Rover von 160 Mark an,

mit vollständiger Ausrüstung.

In Fahrrädern habe für Westpreußen
die Allein-Vertretung der drei größten deutschen Fahrrad-Fabriken:

Seidel u. Naumann, Dresden,
Dürkopp u. Co., Bielefeld,
Winklhofer u. Jaenicke, Chemnitz.

Die Fabrikate derselben haben überall die großartigsten Erfolge erreicht und sind durch neueste Verbesserungen in Construction und Montirung, speciell der Reifen, auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen,

die vollkommensten Fahrräder der Gegenwart.

☞ **Special-Cataloge gratis und franco.** ☜

Gründliche Ausbildung bis zum perfekten Fahren innerhalb zweier Uebungsstunden.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2,

Größtes Lager von Radfahrer-Bedarfsartikeln, Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien.

Eigene Reparatur-Werkstatt für Fahrräder. (518



Tricotagen, im Preise zurückgesetzt, Taschentücher,

empfehle ich in größter „Auswahl, z. bekannt billigen Preisen.

Ludwig Sebastian

Wäsche-Fabrik,

Langgasse Nr. 29.

Oberhemden

zu niedrigsten Ausverkaufs-Preisen.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse Nr. 38. (570

Filzhüte,
weich, extra leicht ohne Futter in modernsten Farben, **p. Stück 2 ℳ, Prima Qualität 3 ℳ,** letztere auch **mit hochelegantem Atlasfutter.**

Filzhüte,
steif in schwarz auch farbig, nur in **neuesten Facons,** per Stück **2 ℳ. Ia. Gubener Fabrikat per St. 3 ℳ.**

Gelegenheitskauf: Ein Posten feinster **Haarfilzhüte** schneidigster Facons, ff. Ausstattung, **per Stück 4 ℳ.**

Cylinderhüte von **4 ℳ** an, mit **Seidenfutter 6 ℳ, Modeform ff. Seidenfutter 9 ℳ.**

Knabenfilzhüte von 1 ℳ an bis 2 ℳ 50 ₰. (517

Mützen von **50 ₰** an bis zum feinsten Genre nur **beste Fabrikate.**

Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder in noch nie dagewes. gr. Ausw. in **500** verschied. Mustern zu staunend **billigen Preisen.**

Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke, Reisekoffer, Handschuhe, Cravatten, Wäsche Oberhemden, Pantoffeln

in großer Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

L. Blumenthal, 2. Damm Nr. 8.

Oberhemden,
Chemisets,
Kragen,
Manschetten,
Cravatten,
Hosenträger,
Gewebte Unterkleider,
Sporthemden. (578

Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4. 4 Gr. Wollwebergasse 4

S. Deutschland,

Langgasse Nr. 82

empfiehlt sein

Hut- und Mützen-Lager

in den neuesten Formen, zu billigsten festen Preisen.

Strohhüte

habe wegen Aufgabe dieses Artikels zum **Total-Ausverkauf** gestellt. (426

☞ **Die Preise sind auffallend billig.** ☜

Jockey-Club

empfiehlt

Damen- und Herren-Handschuhe

in

Seide, Zwirn, Glacé.

Neuheit:

Suéde-Imitation

in geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen.

Wilhelm Thiel,

Langgasse 6.



Ein kleineres Haus mit Garten

in Zoppot, Oliva oder Langfuhr **zu kaufen** gesucht. [592

Gefällige Offerten unter A. Z. postlagernd Zoppot bis 23. d. Mts. erbeten.

Hühneraugen, Ballen,

eingewachsene Nägel beseitigt mit Erfolg (477

Otto Abramowski,
Jopengasse 40 am Pfarrhof.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung n. 17jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitig. m. auch ohne Vorwiss., z. vollzieh., ☞ keine Berufsstör., unter Garantie. ☜ Briefen sind 50 Pf. in Briefmark. beizufüg. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden." (568

Klassensteuerreclamationen

(Fristablauf d. 29. d. Mts.) fertigt sachgemäß [590

R. Klein, Danzig, Schmiedeg. 28, fr. Bureauvorst. d. R. Dobe.

Für jed. annehmbaren Preis:

Erstlings- und Kinder-Artikel:

Hemden, Jäckchen, Steckkissen, Taufkleider, Tragkleider, Lätzchen, Weisse und farbige Kleider, Ueberzieh-Jäckchen, ☞ **Jaquettes, Mäntel,** ☜ **Blousen, Strümpfe, Schuhchen etc.**

Fr. Carl Schmidt,

Baby-Bazar. [571

Freundschaftlicher Garten.

Dienstag, d. 16. Mai 1893.

Unwiderruflich letzter Familien-Abend.

Empfehle meine

Wein-Niederlage

Axel Simonsen,

Brodbänkengasse 6.
Hühnerberg 14. (440

Porzellan-Grabsteine und Bücher

Firmen-, Thür- und Kastenschilder mit eingebrannter Schrift empfiehlt in großer Auswahl billigst die **Porzellan-Malerei** von (414

Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2, nahe a. Langenm.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 113 des „Danziger Courier“.

Dienstag, 16. Mai 1893.

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von **Friedrich Thieme.**

32) [Nachdrück verboten.]

„Aber glaubt Ihr,“ fuhr der Alte ängstlich fort, „daß ich in den Himmel komme? Wenn ich auch immer fromm gewesen bin und mich regelmäßig bekreuzigt habe, so war ich doch immerhin ein Verbrecher, ein Dieb und Bettler. Was ist Eure Meinung hierüber, Herr?“

Felix konnte sich eines Lächelns nicht enthalten, als er tröstend erwiderte:

„Guter Alter, beruhigt Euch. Ihr könnt nicht verantwortlich gemacht werden für die Wirkungen von Ursachen, an denen Ihr unschuldig seid. Zu dem was Ihr seid, seid Ihr nur durch die äußern Verhältnisse geworden. Euer Charakter ist im Grunde gut und edel, Ihr seid nur unwissend und arm. Unter bessern Zuständen wäret Ihr wahrscheinlich ein brauchbares und verdientes Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden. Was Ihr Eure Verbrechen nennt, sind nur die Folgen Eurer Unwissenheit und Armuth. Für diese aber seid nicht Ihr verantwortlich. Also seht nur getrost der Zukunft entgegen, wenn sie die Gerechtigkeit bringt, die Ihr davon erwartet, so habt Ihr nichts zu fürchten.“

„Das sind schöne Worte“, lispelte mühsam, aber mit strahlendem Gesicht der Alte, indem er dem Schriftsteller die Hand reichte. „Dank' Euch, ich glaube Euch! Ach, wie glücklich bin ich, daß mir eine Freundeshand die Augen zudrückt — es ist so entsetzlich, zu sterben, verlassen wie ein räudiges Thier, das einsam in seiner Höhle vergeht.“

Entkräftet schwieg der Greis eine Weile, dann fuhr er leise und mit einem Anflug seines alten Lächelns fort:

„Herr, ich habe vergessen, mein Testament zu machen. Ich will jetzt das Versäumte nachholen. Ihr wardgut gegen mich, Herr, und deshalb sollt Ihr mein Universalerbe sein.“

Volkhofski sah den Alten überrascht an — er glaubte, dieser rede im Fieber.

„Was ich auf dem Leibe trage, gehört dem Staat,“ sprach der Brodjag mit derselben Miene weiter. „Geld besitze ich auch nicht oder überhaupt bewegliches Eigenthum. Aber ich nenne einen Gegenstand mein, der unter Umständen für einen Verbannten, besonders für einen Eurer Art, von unschätzbarem Werthe ist, den sollt Ihr haben.“

„Was für einen Gegenstand, meint Ihr, guter Freund?“

Der Brodjag griff mit zitternder Hand in die Falten seines Kittels und zog ein niedliches Flacon daraus hervor, das er triumphirend in die Höhe hielt.

Felix fuhr betroffen zurück. Es war das Giftfläschchen!

„Nehmt,“ sagte der Sterbende und drückte dem Schriftsteller sanft das bedeutungsvolle Vermächtniß in die widerstrebende Hand. „Ihr könnt das Fläschchen bei einiger Geschicklichkeit jeder Untersuchung entziehen, nöthigenfalls nehmt es, wie ich, in den Mund. So, nun wißt Ihr's — und nun will ich nicht mehr sprechen, denn es strengt mich sehr an. Lebt wohl.“

Felix preßte nochmals gerührt die Hand des Alten, dann wandte dieser sich um und fiel bald in einen ruhigen, tiefen Schlaf, aus welchem er nicht wieder erwachen sollte.

---

22. Kapitel.
Sophia erkrankt.

Schwermüthig saß Sophia auf dem Stroh ihrer Telega und ließ ihre Blicke sorgenvoll über die weite Ebene schweifen, welche der Zug jetzt durchwanderte.

Wann endlich, dachte sie, wird diese entsetzungsvolle Reise ein Ende nehmen? Hoffentlich bald — oder —

Sie wagte den Gedanken nicht auszudenken.

„Oder ich erreiche das Ende nicht,“ hatte sie sagen wollen, und in der That, sie sah blaß und krank aus, der Glanz ihrer schönen blauen Augen war erloschen, ihre Sprache war leise und klanglos geworden, ihr Gang müde und schleifend, und in ihrem ganzen Wesen prägte sich eine Hoffnungslosigkeit, eine Lebensmüdigkeit aus, wie sie selbst das Unglück nur in Verbindung mit der tiefsten Demüthigung der Menschenwürde hervorzubringen vermag.

Niemand kann sich aber auch eine völlig erschöpfende Vorstellung der unendlichen Leiden machen, welche das arme Mädchen auf dem qualvollen Marsche zu ertragen hatte.

Der rohe Verbrecher selbst mußte solche Strapazen und Demüthigungen als Leiden empfinden, wie viel mehr ein gebildeter, mit feinem Ehrgefühl begabter Mensch, und wie viel tausendmal mehr noch ein schuldloses Weib, das so grausam allen Hoffnungen eines blühenden Lebens entrissen worden ist!

Der Schmerz über das verlorene Glück, die Unruhe über das Schicksal ihrer Lieben, die bereits überstandenen und der Anblick so vieler fremder Leiden, alles dies wirkte zusammen mit den äußeren Uebeln, die ihr auferlegt, ihre Gesundheit zu untergraben: dem Mangel jeder stärkenden Ruhe und tröstendene Pflege, dem Unbehagen der gezwungenen Unreinlichkeit, der beständigen Erschütterung des Körpers während der wochenlangen Fahrt auf der federlosen, rumpelnden Telega, dem unausgesetzten Einathmen der von den Fußtritten der Gefangenen aufgewirbelten dichten Staubwolken, dem Einfluß der wechselnden Witterung, der man sie fast schutzlos preisgegeben, der verdorbenen Luft der Schlafsäle, der ungewohnten, unverdaulichen, unzureichefiden Nahrung, die sie erhielt — war es ein Wunder, wenn sie schwächer und schwächer wurde und schließlich der großen Anzahl der auf sie einstürmenden Einwirkungen unterlag, von denen eine auf die Dauer hinreichen mußte, den Menschen entweder geistig oder körperlich zu knicken!

Wohl ihr, daß sie wenigstens nicht mehr das Gespenst der Langeweile bedrohte, daß der Verkehr mit einigen Gefährtinnen ihr gestattet war, mit denen sie geistige Verwandtschaft besaß. Die Freundschaft dieser Schicksalsgenossinnen — es waren die Schwester des jungen Polen und ihre alte Bekannte, Helene Machtet — gereichten ihr zum Troste, da erstere, die sich aus Liebe zu dem Bruder ja nur freiwillig in die Verbannung begab, der hoffnungslosen Verzweiflung nie so nahe war, als Sophia und daher stets irgend ein ermuthigendes Wort für diese übrig hatte, und Helene Machtet, obwohl körperlich noch leidender als Sophia, von dem Gefühl des Hasses und der Verachtung ihrer Unterdrücker so ausschließlich erfüllt war, daß sie für die Kraft der eigenen Schmerzen fast die Empfindung verlor.

Vielleicht wäre Sophia Sidorski Dank dieses glücklichen Umstandes, wenn auch schwach und ermattet, doch ohne Bedrohung durch ernstere Gefahr an ihrem Bestimmungsorte angekommen, wenn nicht ein zufälliges Naturereigniß von der Art, wie sie allerdings in jenem Theile Sibiriens nicht selten sind, den völligen Zusammenbruch ihrer Kräfte beschleunigt hätte.

Es war an einem außergewöhnlich heißen Julitage um die Mittagszeit. Isabella Czartorisky lehnte mit geschlossenen Augen in einer Ecke der Telega, in der andern saß Helene Machtet, das kranke Kind einer andern Insassin des Wagens auf dem Schoße, während sie ein zweites älteres, einen kleinen blondlockigen Knaben, derselben Mutter zugehörig, sanft liebkoste. Zwischen ihnen hatte Sophia Platz genommen, auch sie ganz mit ihren Gedanken beschäftigt, die sich naturgemäß ihrem Vater, Bruder und Geliebten zuwendeten.

Wo mochten Wladimir und Victor Sidorski jetzt wohl weilen? Ihr Geliebter, das wußte sie, ging dort vor ihr im Zuge, wenn auch ihre Augen ihn von dem Wagen aus nicht erreichen konnten. Sein Schicksal schien ihr eine Illustration zu dem Verbannungssystem, wie sie gräßlicher die Phantasie eines Doré kaum gestaltet haben könnte! Doch weniger in der Thatsache fand sie das Entsetzliche, daß ein gebildeter Mensch so herabgewürdigt, ein Unschuldiger so gefoltert würde, als darin, daß die unseligste Blindheit, nein, Wahnsinn einen Mann zu solchem Loos verdammten, dessen hervorragende Geistesgaben ihn in den Stand setzten, der Retter, der Heiland, einer der Koryphäen seines Volkes zu werden!

Welch' bittere Ironie auf die Vernunft, auf die Gerechtigkeit, sagte sie empört zu sich selbst. Die brutalste Gewalt, der Barbarismus enthält Millionen besseren, edleren, gebildeteren und wissenderen Menschen ihre heiligsten Rechte vor und die Verblendung der großen Menge läßt diesen absurden Zustand bestehen, obgleich sie selbst darunter seufzt und sich windet. Die höchsten Aemter liegen in den Händen von Leuten, die keine andere Qualification dazu mitbringen, als den Zufall ihrer Geburt, ihre Verachtung der Menschenrechte und ihren Wunsch, Rußland auszusaugen. Diejenigen aber, die den heiligsten Wunsch und das geistige Vermögen haben, ihren unterdrückten Mitmenschen zur Erfüllung berechtigter Daseinsansprüche zu verhelfen, die Gegensätze der Volksmassen aufzulösen und die traditionellen und actuellen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, die schmachten in den Kerkern der Polizei oder verkommen in den Einöden Sibiriens! Felix Volkhofski, für sie der Typus dieser großen Menschenfreunde, der geborene Reformator seines Landes, dort marschirte er dahin zwischen Mördern und Vagabunden, zu Unthätigkeit, zum körperlichen und geistigen Tod verurtheilt, und er seufzte unter derselben Last der Ketten wie der verworfenste von ihnen!

In jedem andern Lande wie lohnte man da den Männern der Kunst und Wissenschaft, wie belohnte, wie ermuthigte man sie! Der Staat sah in ihnen die Stützen seines Seins, er war stolz auf sie und huldigte ihnen! Aber hier in Rußland betrachtete er sie als seine erbittertsten Feinde, die er vernichtete, ohne daß sie auch nur gegen ihn wirkten, aus bloßem Haß alles Guten und Edlen, dem instinctiven Haß des Barbaren gegen die Intelligenz und das Genie. Lorbeerkränze schmückten das Haupt der französischen und englischen Dichter, Staatspreise legte man ihnen zu Füßen, stolze Monumente priesen ihr Gedächtniß — in Rußland hatte man für sie Ketten und Kerker; schritt Felix Volkhofski, einer der besten dieser Ritter von Geiste, in schweren Ketten mühsam über die steinige Straße in glühender Mittagshitze, im Sträflingsgewand, an der Seite von Räubern und Schurken!

Ein leiser Seufzer Helenens unterbrach ihre Contemplationen.

„Was fehlt Dir, meine arme Helene?“ fragte Sophia.

„Dieser stechende Schmerz hier in meiner Brust,“ klagte das junge Mädchen, die Hand fest auf ihren Busen pressend. „Er will heute gar nicht aufhören.“

„Das macht der viele Staub,“ warf die Polin ein, die sich jetzt aufrichtete.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur **Georg Gander** in Danzig.
Druck und Verlag von **H. L. Alexander** in Danzig.

Lotterie-Liste.

6. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12 73 113 394 438 509 642 82 705 1005 22 120 286 [300] 348 428 31 33 79 503 600 51 54 773 [3000] 801 56 2471 553 610 22 56 903 [300] 57 3136 331 400 507 808 65 951 4115 17 34 252 676 85 792 808 28 50 964 78 5041 161 79 337 643 713 823 24 916 [500] 6065 [3000] 247 [10000] 52 402 [3000] 528 44 938 64 7091 236 [300] 526 83 95 679 743 65 801 71 907 8007 65 90 207 420 58 [500] 99 640 800 2 908 87 [300] 9170 378 851 906 44 57

10025 205 37 509 21 58 70 745 807 91 11029 298 307 834 960 12012 243 329 87 506 55 694 [1500] 752 874 13060 151 79 248 580 91 93 716 63 818 14308 53 [500] 658 755 906 58 93 15175 83 293 501 782 896 917 16011 91 120 54 55 94 331 553 616 763 913 59 17205 35 305 19 63 91 581 700 [500] 57 83 836 60 957 85 18052 138 41 210 15 80 311 22 54 67 497 548 92 784 87 973 19046 48 76 170 387 417 89 554 654 84 732 98 935

20084 99 219 398 522 605 25 86 [3000] 753 21025 49 167 283 547 694 948 22036 72 79 193 363 75 445 665 96 738 23038 294 301 401 638 763 903 55 24125 53 324 97 438 823 70 94 924 25014 34 52 178 239 450 600 725 74 841 94 965 71 26021 52 161 215 61 80 86 370 410 32 526 705 78 891 941 27402 8 43 532 688 735 28032 51 67 347 94 470 614 732 64 96 931 41 29061 73 145 60 200 24 [300] 99 394 400 77 842 [300] 922 63 [300]

30183 339 86 569 640 891 97 31008 38 48 69 79 154 266 445 641 [500] 898 927 32117 69 235 92 317 34 42 54 [1500] 424 69 [3000] 636 700 8 43 836 969 33120 338 92 [300] 400 574 712 64 919 34038 106 23 359 738 69 818 23 62 35187 392 508 725 66 803 16 901 8 84 36079 230 533 733 882 86 37070 209 343 77 437 83 521 56 63 678 771 77 822 29 53 38359 424 51 529 67 97 716 888 94 973 39023 277 687 719 32 [3000] 74 93 801 908

40046 68 118 82 215 41 547 755 860 41057 60 175 200 23 423 46 84 [300] 620 39 63 78 93 865 69 42005 188 267 329 83 556 622 702 24 835 [500] 77 911 43087 137 330 95 406 504 82 719 818 74 44091 197 486 [1500] 690 820 [500] 59 91 918 45090 133 238 89 94 300 440 501 19 29 [300] 89 801 40 46240 318 70 447 85 93 544 613 84 837 958 47008 127 239 326 427 588 684 725 64 958 48001 145 84 438 73 586 642 736 62 999 49188 232 90 447 70 541 89 608 909

50019 53 255 348 89 408 556 650 956 51205 12 30 50 [3000] 59 393 705 8 9 43 52054 57 196 316 66 502 51 658 882 985 53069 112 40 60 85 271 81 314 96 419 97 610 32 52 855 966 54109 56 598 632 720 39 74 861 73 76 55181 94 216 469 526 38 601 761 802 44 [300] 96 938 56037 110 291 [300] 316 529 79 710 98 812 64 936 57061 87 [300] 133 84 263 396 411 573 741 980 58058 162 266 325 99 400 549 616 771 869 94 97 [300] 59094 [1500] 230 65 453 643 75 750 824 930

60068 105 431 72 527 625 719 805 50 972 [3000] 88 61071 157 227 [300] 81 394 411 58 736 828 32 49 69 85 959 62264 [500] 353 464 72 615 55 61 789 836 71 63034 112 94 250 386 482 630 64050 198 284 375 477 509 58 662 744 800 940 75 65122 307 18 440 45 514 30 92 600 26 827 976 66012 79 120 238 73 327 66 88 436 90 [500] 511 99 773 80 831 41 984 67082 205 300 54 686 780 883 992 68219 [1500] 453 628 830 956 69062 210 332 46 757 806 92 [300]

70043 100 47 210 301 414 665 90 704 18 806 71 991 71040 [300] 117 49 264 67 316 34 66 99 514 82 634 35 729 836 82 [500] 915 72003 83 112 237 312 41 75 447 [300] 603 49 757 824 73036 221 34 342 73 87 409 626 830 74207 28 62 359 66 78 406 14 15 532 66 634 [1500] 705 22 95 912 50 84 75107 203 73 93 613 71 790 821 73 76040 238 463 89 675 772 848 955 97 77128 [300] 264 [3000] 73 301 19 25 [500] 93 461 676 [500] 81 770 78032 45 123 28 373 75 402 7 611 831 63 93 79062 333 47 550 635 767 832 83

80055 97 227 445 671 782 [3000] 81036 137 324 404 9 71 770 889 978 82042 235 348 465 71 716 868 971 83026 193 357 485 [10000] 659 888 927 84027 427 40 70 555 631 [300] 84 96 757 87 960 85080 167 540 613 757 900 86082 149 63 335 656 708 860 948 81 87021 128 39 48 312 28 69 80 454 67 581 615 29 840 974 77 88005 13 114 305 82 492 638 706 [500] 49 804 918 71 89103 55 87 210 332 52 96 98 418 50 796

90019 341 628 58 97 700 27 33 34 983 91082 [3000] 116 50 284 366 402 3 31 64 562 72 610 [300] 12 93 852 67 87 92101 7 93 288 417 73 544 68 75 651 736 39 73 93034 52 83 200 94 [500] 495 517 54 679 84 99 798 854 918 79 94095 179 227 65 471 553 71 91 622 867 95009 37 182 220 69 78 334 403 44 674 780 [1500] 803 14 918 96243 387 [3000] 93 483 514 28 926 85 97042 163 74 243 460 66 569 613 29 711 802 98326 30 517 776 [1500] 99063 455 82 95 720 835 66 921 55

100029 66 256 300 422 602 700 13 58 863 918 68 101042 119 93 303 571 [1500] 692 726 886 925 39 86 102078 233 54 368 447 53 99 520 623 95 748 83 906 103094 142 399 421 740 812 [1500] 50 923 37 104040 100 99 238 406 519 29 56 87 810 933 105203 534 [500] 674 [300] 765 830 64 912 22 106010 83 182 200 6 88 381 427 49 65 90 [3000] 97 514 704 75 815 70 954 107166 218 92 332 478 583 93 641 781 [1500] 867 902 68 108118 450 552 706 10 54 950 109133 265 87 318 42 420 593 95 [300] 814 32 [1500] 78 84 968

110003 58 155 84 232 319 67 451 578 623 29 35 714 978 111027 290 94 327 [300] 415 38 639 89 735 83 833 93 112772 916 84 113210 14 31 459 85 798 807 46 63 72 941 114021 47 105 83 565 74 661 87 [1500] 731 36 63 83 903 72 [300] 115066 75 92 112 70 227 506 40 43 761 70 939 116006 136 257 396 449 89 98 515 600 [1500] 50 65 705 48 898 910 17 65 117001 314 412 54 515 [300] 614 760 97 818 34 992 118077 107 248 373 471 523 [500] 41 78 726 848 63 967 119053 116 266 304 698 787 900 20 69

120138 344 544 803 121030 63 362 71 77 92 416 23 [500] 542 691 96 990 122097 165 77 83 216 26 469 625 [3000] 69 82 719 23 41 45 803 925 123024 244 48 377 509 42 949 [1500] 68 124074 121 354 [300] 66 413 503 4 [1500] 638 54 [1500] 849 915 125085 162 [500] 308 52 63 807 32 126034 73 143 50 272 328 [300] 482 89 561 697 127124 669 84 702 58 128014 200 410 59 578 81 693 94 978 129037 47 63 259 329 99 485 513 90 739 877 [300] 96 946 [1500]

130022 189 301 424 [500] 63 550 62 86 678 787 886 978 131164 343 59 400 40 42 78 587 [300] 705 9 13 921 24 87 132026 324 [300] 663 715 47 863 81 957 133048 143 206 19 428 595 654 711 809 57 134010 44 132 53 96 264 84 303 37 427 704 801 59 135039 462 65 578 [1500] 743 889 980 136367 68 69 417 48 566 826 967 137029 119 23 63 252 54 372 578 671 747 845 54 904 138041 79 1 4 214 57 72 310 16 411 49 64 [500] 65 83 602 5 12 57 707 52 908 18 139018 39 197 235 95 416 516 63 96 614 749 846 50 908

140000 29 287 325 37 507 70 607 12 55 58 963 141017 125 [500] 301 16 704 22 855 986 142037 154 [300] 56 434 558 86 143063 65 153 89 207 53 75 474 576 990 144014 319 419 44 594 657 703 145006 57 112 54 260 [300] 348 656 764 825 97 146210 25 89 [300] 305 438 755 818 39 58 954 147085 319 [300] 22 59 [3000] 423 31 42 47 550 622 712 818 54 960 148032 116 207 401 16 705 89 911 96 149026 [300] 86 93 242 318 507 67 683 742 844 78 935 76

150098 149 60 246 410 11 [1500] 43 561 151059 176 315 98 450 563 713 53 [500] 837 911 44 47 152185 408 [500] 28 85 87 726 153061 224 421 78 585 680 712 822 154152 314 476 660 155090 102 [500] 213 389 453 500 11 75 92 852 [10000] 980 156070 72 [500] 246 57 99 419 [1500] 23 656 [500] 91 938 63 90 157181 474 91 582 669 80 833 158246 310 63 92 406 13 75 515 99 852 80 919 74 159093 143 75 205 7 19 22 62 93 391 [1500] 755 881

160030 125 334 452 727 68 808 945 161031 87 88 98 102 27 33 83 [1500] 335 422 [3000] 29 36 595 673 751 912 162020 95 215 97 463 572 897 [1500] 163060 69 [500] 198 285 413 597 748 993 164098 238 372 98 490 612 53 165012 182 249 50 409 534 71 796 946 87 166151 88 208 13 325 404 87 97 774 836 167155 241 451 67 73 76 525 91 92 624 57 [5000] 69 714 39 897 168051 186 260 72 93 99 329 449 [300] 534 82 [3000] 649 811 28 169170 85 287 375 90 711 28 983 [1500]

170036 124 37 216 26 49 76 412 525 28 672 [500] 73 171009 100 26 30 416 35 [300] 744 816 44 70 991 172136 212 90 [300] 451 797 820 63 70 173132 36 306 423 503 630 [300] 43 884 940 45 47 [3000] 174250 66 325 [3000] 42 459 571 780 83 868 [1500] 69 175005 49 144 272 325 415 99 526 702 31 47 55 176034 189 223 303 [500] 54 95 402 [300] 93 502 [3000] 600 49 67 899 [500] 903 177501 51 745 178152 341 [300] 573 635 59 69 724 57 907 12 64 179116 55 82 217 46 330 42 58 [3000] 63 76 [300] 430 71 523 38 626 49 721 [1500] 49 805 938

180041 128 85 90 379 426 [500] 506 [1500] 611 865 95 181053 122 42 314 415 524 28 53 92 618 744 802 924 26 182039 126 32 258 66 [300] 95 748 833 183025 56 100 256 456 715 34 53 895 [3000] 913 184132 543 690 737 185105 10 50 76 240 391 504 724 30 832 78 81 913 33 97 186090 122 259 99 551 606 781 [3000] 825 999 187019 75 202 7 96 358 62 [3000] 435 574 676 87 754 801 188069 70 286 337 461 609 11 702 929 32 189038 90 189 204 5 [300] 22 62 341 49 520 863 79

6. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

87 108 423 25 579 [500] 648 51 797 832 62 916 76 1000 88 117 96 213 686 734 36 77 861 2065 240 325 602 65 718 846 3043 221 551 99 602 20 48 745 897 4003 155 94 298 323 25 44 501 5127 276 [3000] 99 434 52 685 806 79 6045 227 73 384 657 [1500] 98 926 90 7086 100 290 359 94 516 62 653 95 704 21 947 49 83 8026 27 47 51 151 235 86 384 509 86 795 810 962 98 9033 62 255 302 559 882

10011 588 854 76 904 43 58 11109 77 99 332 401 81 695 96 703 31 59 823 985 12042 50 62 79 189 204 12 334 560 85 680 867 903 13152 247 313 433 544 79 81 619 28 61 727 [300] 882 902 78 14026 165 80 [1500] 82 203 315 587 633 757 818 983 15186 236 397 406 45 66 92 [300] 548 759 912 36 60 16295 481 670 799 972 17136 75 215 45 463 549 629 810 18038 55 81 169 [1500] 200 [300] 42 55 508 32 607 68 866 918 93 19368 79 681 781 93 924 45

20007 54 165 324 [3000] 37 504 41 68 707 62 843 51 94 962 67 21007 70 83 [3000] 214 42 448 56 635 [3000] 859 934 71 90 22196 364 74 415 575 638 99 740 819 64 78 941 23048 83 200 498 664 75 757 98 [3000] 826 38 24108 49 63 210 316 411 57 [1500] 72 602 20 963 25121 56 229 325 650 57 856 26273 380 521 668 80 779 96 27030 140 43 585 617 29 45 795 [300] 863 922 28523 85 670 72 743 29084 87 140 225 397 541 [3000] 970 85

30089 117 40 50 52 79 235 405 526 40 44 635 728 912 [3000] 29 31018 113 256 351 59 461 531 605 70 724 899 992 32081 82 104 84 329 450 80 572 695 945 33004 [300] 61 147 367 427 506 56 617 934 34035 66 138 87 92 398 412 [300] 39 70 560 [3000] 99 761 828 986 35053 286 452 534 [1500] 68 [1500] 722 41 836 51 991 93 36029 [300] 460 545 66 695 910 37159 203 320 29 62 421 54 97 772 889 971 38223 421 [1500] 566 695 720 72 820 42 39270 97 437 39 42 615 748 60 827 64 73 972 [300]

40016 21 169 248 67 389 439 43 729 67 821 92 946 54 41156 317 561 [300] 709 59 65 847 914 42016 430 80 [300] 566 98 627 88 747 885 43002 9 58 197 317 [500] 485 557 88 99 888 942 44505 645 702 35 62 74 916 28 75 45021 [300] 129 31 225 75 [300] 76 452 [300] 609 772 913 42 46023 77 86 362 449 517 33 720 43 916 47026 271 [3000] 316 [1500] 27 36 491 561 64 627 54 80 748 94 837 930 57 48067 165 221 58 60 [300] 87 351 491 560 93 640 703 802 52 60 98 981 87 95 49096 453 623 748 51 840 51 [300] 81

50001 5 150 [500] 83 311 77 530 655 714 800 42 63 51008 48 59 [1500] 90 251 57 455 553 78 [300] 93 715 57 [500] 802 914 58 59 [300] 52078 386 596 656 785 850 953 53012 96 166 266 76 412 539 78 654 [1500] 822 54 [500] 54019 27 [1500] 54 104 43 232 398 483 569 670 817 23 65 951 55046 361 91 624 33 59 799 [300] 837 81 56046 85 171 77 354 75 447 97 666 860 88 57029 111 25 54 294 [3000] 356 99 454 61 94 558 665 701 830 905 58146 76 92 273 353 410 561 74 98 740 66 59005 171 317 436 943 [3000]

60041 243 49 61 324 67 490 568 689 712 46 878 902 25 26 54 63 61031 119 96 247 413 615 99 854 88 993 62115 43 216 94 305 [1500] 508 624 [500] 91 737 78 839 962 72 63071 [500] 83 192 222 27 340 [500] 415 70 615 51 733 870 925 64286 88 356 434 519 93 65000 18 64 134 291 [3000] 355 442 64 627 38 [500] 767 825 91 960 95 66029 135 207 48 51 349 [1500] 519 61 650 743 803 34 944 55 79 67015 103 296 308 25 [300] 39 460 529 49 65 710 944 68101 [300] 63 200 13 42 332 503 780 96 836 [300] 43 69000 11 64 405 16 51 592 632 73 766 80 91 931 67

70266 81 333 461 564 746 76 897 936 [3000] 77 71044 252 78 324 62 495 528 609 722 952 83 72074 253 301 [300000] 11 62 559 690 716 84 85 97 807 73039 138 41 257 364 509 617 73 817 93 [300] 996 74077 95 947 [300] 90 75008 55 61 [3000] 142 279 538 670 754 94 894 [300] 906 76329 419 44 51 73 [500] 597 793 866 941 77254 361 534 605 46 64 94 897 907 51 98 [500] 78227 438 573 622 31 703 51 945 79 79203 12 75 81 90 449 78 528 79 744 830 52 86 [1500] 906 70

80058 103 514 713 44 873 953 68 70 81012 38 127 478 [3000] 686 861 999 [1500] 82354 469 533 41 628 83000 96 254 410 540 [500] 58 606 72 715 24 32 98 950 84074 105 53 213 306 [500] 82 468 [1500] 535 61 65 776 99 914 85026 77 196 760 876 967 86027 148 207 39 302 661 92 768 809 46 87028 117 87 219 306 16 461 757 835 88209 25 32 56 333 69 621 812 89008 199 202 79 80 366 446 70 739 805 24 55 902 6

90037 251 402 605 891 929 46 91068 209 310 35 42 91 447 [1500] 543 [300] 87 653 777 89 893 902 92060 217 496 563 614 [3000] 835 40 90 93012 72 93 176 10 [500] 213 57 98 339 80 475 653 90 718 873 94084 [500] 154 [1500] 66 211 439 525 29 75 607 746 64 76 880 937 95129 206 64 92 361 478 553 64 85 605 809 915 49 96046 54 228 369 450 61 82 532 34 655 [500] 869 97052 111 38 92 235 44 315 52 [3000] 632 47 64 726 53 66 81 98065 [1500] 126 204 27 471 74 [3000] 75 583 88 628 [500] 58 974 99179 253 321 86 [500] 675 780 802 89

100034 [1500] 252 [1500] 54 319 613 45 87 738 809 17 64 [300] 925 61 101045 50 113 238 68 605 719 62 [3000] 804 8 905 64 102018 171 269 482 93 536 632 700 8 801 12 980 103019 116 235 50 65 349 445 507 10 45 91 611 773 854 67 104077 78 187 231 378 [500] 99 441 105020 [300] 117 87 224 481 99 562 713 87 938 106110 301 2 407 528 37 96 674 713 19 [5000] 30 52 942 107119 211 345 416 535 95 628 46 78 820 108193 [300] 427 593 611 21 956 109094 98 143 354 655 [3000] 711 39 874

110045 181 234 81 512 13 [500] 721 84 [500] 857 [500] 905 111066 150 93 253 349 73 416 544 664 75 705 31 6 81 959 112041 129 [3000] 225 478 601 23 765 [500] 88 802 83 981 95 113233 36 44 462 68 740 826 976 [1500] 114175 208 21 323 36 65 85 471 [500] 665 825 970 115040 98 202 5 77 353 401 [500] 510 682 701 53 71 74 87 116139 [1500] 211 50 335 43 448 502 85 655 743 878 [5000] 959 [300] 92 117097 361 533 737 [300] 919 26 78 118063 256 76 403 508 34 76 605 723 97 866 119035 132 309 653 759 853

120119 243 302 14 447 73 529 80 99 826 121027 186 [300] 96 207 339 65 441 61 573 622 730 955 122225 84 438 556 717 51 52 892 993 123116 209 51 317 42 504 817 63 909 65 124235 328 70 459 541 52 662 716 [1500] 48 61 84 865 125158 64 355 97 507 84 849 126029 50 108 89 259 87 420 21 43 [1500] 626 876 969 92 127231 385 414 23 38 596 [500] 863 947 128205 82 516 55 89 610 993 [300] 129251 350 55 72 446 612 93 [500] 884 [1500] 930 36

130053 79 132 54 363 93 534 65 78 89 770 76 961 131056 148 86 211 12 73 362 93 411 15 660 766 132039 [500] 70 98 143 80 90 [500] 288 327 444 90 133041 [300] 149 89 256 371 85 422 508 705 89 812 56 967 [300] 69 134019 [3000] 40 94 259 97 660 78 728 [500] 42 813 37 55 970 135229 378 497 893 96 909 38 64 136069 73 [300] 173 89 213 315 48 550 68 674 710 137002 [3000] 25 52 114 654 75 722 [1500] 54 947 138050 85 314 509 91 [500] 934 139013 160 581 611 29 75

140101 64 73 250 357 453 542 710 62 [500] 827 30 96 141036 111 200 379 81 401 538 39 624 [300] 74 714 35 803 960 142019 174 273 305 437 73 143255 302 11 409 [3000] 36 77 89 95 517 [300] 663 726 34 89 919 144083 123 [1500] 25 282 304 37 486 542 654 962 145126 406 40 570 94 729 38 76 146098 265 510 48 78 82 680 833 97 147017 33 52 [1500] 143 97 309 92 467 626 765 830 82 939 148034 144 93 326 [500] 61 528 43 614 [500] 85 706 844 915 149024 217 352 586 603 749

150003 80 115 58 226 66 69 394 535 99 622 [75000] 758 927 151258 520 22 734 860 971 152046 122 81 306 13 25 47 503 607 34 65 809 939 [1500] 153009 [500] 106 [500] 285 369 [3000] 436 530 641 [300] 963 154060 76 186 232 327 36 [500] 479 632 49 63 87 [300] 155000 104 467 94 96 773 86 835 47 73 993 156148 329 89 403 [500] 730 89 [3000] 819 [3000] 916 157001 104 334 571 [3000] 689 759 84 843 69 158085 [3000] 205 [500] 18 382 432 566 831 84 [300] 970 159040 112 [15000] 22 79 97 346 423 59 609 78 86 87 788 867 919

160243 59 66 80 [300] 397 446 50 70 776 896 967 161483 507 36 71 607 46 788 863 66 162109 19 340 442 519 39 651 873 910 20 163018 117 43 87 201 488 545 47 84 605 753 67 838 164143 82 549 677 702 165015 148 363 402 508 53 [500] 67 762 70 822 960 166281 345 67 85 419 80 754 859 167158 263 414 41 823 93 918 168054 66 238 48 82 347 502 96 603 65 91 766 169034 172 74 [3000] 332 547 976

170081 397 473 89 619 84 171180 636 768 945 94 [3000] 172006 11 220 324 55 57 457 [500] 516 610 [5000] 59 756 803 98 173032 187 221 93 400 3 747 72 539 82 610 [1500] 76 78 839 [3000] 937 82 95 174157 [500] 203 451 63 567 [1500] 714 43 97 870 175052 [3000] 142 68 71 224 350 [1500] 621 729 53 [500] 66 838 65 969 92 176149 427 49 613 25 967 76 177095 115 43 90 294 407 28 55 511 31 [3000] 657 77 89 946 99 178116 48 75 219 326 422 [500] 797 815 [5000] 973 179149 [500] 78 638 717 37 850 944

180060 102 15 455 600 730 902 181096 330 [300] 438 566 68 665 770 861 65 984 182068 86 137 237 339 415 16 508 34 44 77 85 627 [500] 789 852 982 90 183252 88 95 324 537 640 99 [500] 807 947 184155 213 335 [300] 45 96 [1500] 404 612 [500] 742 58 868 87 936 185450 62 681 771 812 45 55 900 25 186098 151 60 204 45 57 335 486 774 808 35 67 81 901 75 187183 503 87 88 641 78 790 188246 [1500] 88 314 39 438 76 81 95 667 72 765 827 [300] 59 910 [500] 189114 27 73 81 281 377 451 54 [500] 71 550 607 795 851 934